

Offenbacher WIRTSCHAFT

Das Magazin der Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main für die Region

200
JAHRE IHK
OF

TITELTHEMA

**Wirtschaft
fordert Politik**



Der gute Ton gehört zu ihm

Monatlich leasen
für 284,00 €¹

Der neue Tiguan für Selbständige

Der neue Tiguan kann sich nicht nur sehen, sondern auch hören lassen. Das extra auf den Tiguan maßgeschneiderte optionale Harman-Kardon-Soundsystem sorgt für einen unverwechselbaren Sound. Und läßt die Herzen von Musik- und Autofans höherschlagen.

Tiguan R-Line 2.0 TDI SCR 4MOTION 110 kW (150 PS) 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe DSG

Kraftstoffverbrauch, l/100 km: innerorts 5,7/außerorts 4,6/kombiniert 5,0/CO₂-Emissionen, g/km: kombiniert 132.

Lackierung: Pure White

Ausstattung: 4 Leichtmetallräder „Valencia“ 8,5 J x 19, beheizbares Multifunktionslenkrad in Leder, Digitaler Radioempfang DAB+, elektronisches Stabilisierungsprogramm mit Gegenlenkunterstützung, ABS, ASR, EDS, MSR und Gespannstabilisierung, Fahrassistent „Travel Assist“, beheizbare Vordersitze u. s. w.

GeschäftsfahrzeugLeasingrate monatlich

284,00 €

Sonderzahlung:

0,00 €

Laufzeit:

48 Monate

Jährliche Fahrleistung:

10.000 km

Ein Angebot der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhorner Str. 57, 38112 Braunschweig, für die wir als ungebundener Vermittler gemeinsam mit dem Kunden die für den Leasingvertrag nötigen Vertragsunterlagen zusammenstellen. Für gewerbliche Einzelabnehmer mit Ausnahme von Sonderkunden für ausgewählte Modelle.¹

Abbildung zeigt Sonderausstattungen gegen Mehrpreis. Stand 12/2020. Änderungen und Irrtümer vorbehalten.

¹ Bereitstellung ab Wolfsburg inkl. Zulassung: 600,00 € netto, sep. Rechnung. Bonität vorausgesetzt.



Ihr Volkswagen Partner

brass

vw-dietzenbach-brass.de

Autohaus Brass Vertriebs GmbH & Co. KG

Paul-Ehrlich-Straße 9, 63128 Dietzenbach

Tel. 06074 801-0

Stark im Wandel



Foto: IHK

Corona hat die Unternehmen in der Region unfassbar gefordert. Verantwortungsbewusst und mit enormer Wandlungsbereitschaft sind sie der Ausnahmesituation begegnet. Nun stehen entscheidende Schritte im Kampf gegen das Virus bevor. Wir sehen neuen, besseren Zeiten entgegen und dem 200-jährigen Jubiläum der IHK Offenbach am Main.

1819 räumte das Großherzoglich Hessische Geheime Staatsministerium Offenbach Sonderrechte ein, um den Handel und die Industrie zu fördern. Die Stadt durfte die vollständige Gewerbefreiheit einführen und eine Handelskammer nach Mainzer Vorbild einrichten. Das Großherzoglich Hessische Ministerium des Innern und der Justiz steckte am 21. Juni 1821 den Rahmen für die Organisation und die Arbeit der Handelskammer. Sie sollte der Regierung Vorschläge zur Förderung von Handel und „Manufacturen“ unterbreiten, sie auf Handels-

und Gewerbehindernisse hinweisen und „neue Quellen des Nationalreichtums“ entdecken. Am 19. Oktober 1821 konstituierte sich die Handelskammer Offenbach am Main.

Seitdem steht sie ihren Unternehmen zur Seite, geht mit ihnen durch Höhen und Tiefen, begleitet sie in Blütezeiten und Krisen. Von der Industrialisierung bis zur Digitalisierung hat sie ihre Mitglieder dabei unterstützt, sich zu behaupten, immer wieder neu aufzustellen oder grundlegend zu wandeln. Im Verlauf der Geschichte hat die Region ihre Wandlungsfähigkeit oft unter Beweis gestellt. Das ist eine erfolgsentscheidende Stärke. Allerdings wird diese Eigenschaft seit Ende des 20sten Jahrhunderts besonders gefordert. Das Tempo, in dem Wandel heute gestemmt werden muss, hat mit dem Internet und der Globalisierung rasant zugenommen. Binnen kurzer Zeit verschwinden Branchen oder werden völlig transformiert. Ebenso schnell entstehen innovative Geschäftszweige. Neues Wissen muss schnellstmöglich vorhanden sein und die Infrastruktur an veränderte Anforderungen angepasst werden. Nur so bleibt unsere Region innerhalb des Rhein-Main-Gebiets, auf nationaler und internationaler Ebene wettbewerbsfähig. Über ihre Netzwerke spürt die IHK Offenbach am Main bevorstehende Veränderungen frühzeitig auf und wappnet ihre Unternehmen. Und sie sagt deutlich, welche Unterstützung die Wirtschaft von Politik und Verwaltung erwartet.

2021 ist nicht nur das Jahr des großen IHK-Jubiläums. Es ist auch ein Wahljahr. Die IHK Offenbach am Main appelliert an alle Parteien und Kandidaten, die Wirtschaft zu entlasten und zu stärken. Denn nur wenn die Unternehmen wandlungsfähig bleiben und sich entwickeln können, wird unserer Region auch zukünftig Erfolg und Wohlstand beschieden sein.

Ihre

Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin der IHK Offenbach am Main und
Geschäftsführerin der Schoder GmbH in Langen.

TITELTHEMA

WIRTSCHAFT
FORDERT POLITIK

16

2021 ist ein Wahljahr. Wer zukünftig über die Region entscheidet, muss wissen, welche Unterstützung die Unternehmen in Stadt und Kreis Offenbach brauchen.

NACHRICHTEN

- 5 Wechsel in der Offenbacher Wirtschaftsförderung
- 6 Sozial engagiert
- 6 Schüler mit Laptops beschenkt
- 7 Ein hartes Jahr für die Branche
- 8 Großes Kundenlob
- 8 Arbeitsjubiläen
- 10 Erste Corona-Konsequenzen für die Wirtschaft in der Region
- 11 Ratgeber und Botschafter
- 12 Schlüsseldienst zum Festpreis
- 13 Investition in die Zukunft von Standort und Region
- 14 Bei der Aufräum-Coaching reingeschaut

TITELTHEMA

- 16** Damit die Politik die Unternehmensinteressen im Blick hat
- 20** Für erfolgreiche Unternehmen und starke Standorte
- 22** Wer kümmert sich um die Kinder?
- 24** Versorgungsnetze für heute und morgen
- 26** Gemeinschaftsaufgabe Digitalisierung
- 28** Unsere Stadtzentren müssen lebendig bleiben
- 30** Vom Wunsch zur Wirklichkeit

200 JAHRE IHK – 200 JAHRE WANDEL

- 32 Vom Industriegebiet zum Stadtquartier
- 33 Schlüsselstandort wird revitalisiert

RATGEBER

- 34 Werben und verkaufen im Internet
- 34 Forschung wird gefördert

BEKANNTMACHUNGEN

- 34 Übertragung der Aufgabe „Sach- und Fachkundeprüfungen im Bereich Verkehr“

BILDUNG

- 36 Vielversprechender Fachkräftenachwuchs
- 38 IHK. Die Weiterbildung

NETZWERKE

- 39 Experten für unterschiedlichste Fachgebiete
- 39 WJ – Mit erweitertem Vorstand ins neue Jahr

VERANSTALTUNGEN

- 42 Kostenloses Webinar für neue IHK-Mitglieder

Božica Niermann kommt mit Ideen, Kontakten und Erfahrung

Wechsel in der Offenbacher Wirtschaftsförderung

Mitte Januar tritt Božica Niermann die Nachfolge von Jürgen Amberger an. Der langjährige Leiter des Amtes für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften geht in den Ruhestand. Andreas Nagel übernimmt die stellvertretende Leitung von Werner Hinkelbein.

Božica Niermann

Schon während ihrer Tätigkeit in der Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft mbH (OPG) hat sich die neue Chefin der Wirtschaftsförderung ein Bild davon gemacht, welche Herausforderungen und Chancen es für Offenbach gibt.



Foto: Stadt Offenbach

„Mit Frau Niermann haben wir eine äußerst kompetente Nachfolgerin für diese wichtige Aufgabe“, ist Oberbürgermeister Felix Schwenke überzeugt. Für ihn ist die Neubesetzung der Amtsleitung ein wichtiger Baustein, um die städtische Wirtschaftsförderung leistungsstark zu halten. „Es ist und bleibt mein wichtigstes Ziel, die Offenbacher Wirtschaft breiter aufzustellen, damit wir wieder mehr Arbeitsplätze in Offenbach haben und die Stadt auch künftig wichtige Investitionen für ihre Bürgerinnen und Bürger leisten kann,“ sagt Schwenke.

Niermann bringe interessante Ideen und Kontakte für die Aufgabe mit. Von Vorteil sei ihr beruflicher Werdegang bei der Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft mbH (OPG), deren Schwesterunternehmen Inno GmbH die Entwicklung des Innovationscampus vorantreiben wird. „Das unerlässliche Zusammenspiel von Stadtverwaltung und Stadtwerke-Gruppe kennt sie hervorragend und kann hier vom ersten Tag an die Möglich-

keiten der Kooperation optimal für den Wirtschaftsstandort Offenbach nutzen. Denn Offenbach muss sich im Rhein-Main-Gebiet gegen harte Konkurrenz behaupten.“

Die 1972 in Essen geborene Diplom-Ingenieurin soll das Amt für Wirtschaftsförderung und Liegenschaften eng in das Stadtmarketing einbinden. Sie verantwortet künftig die beiden Säulen Standort- und Citymarketing und wird wesentlich an den Vorhaben mitwirken, die Innenstadt wiederzubeleben und das Zukunftskonzept für die Innenstadt umzusetzen.

Niermann schätzt an Offenbach, dass die Stadt im Wandel ist und die Verantwortlichen in der Politik und der Stadtwerke-Gruppe sowie weitere Akteure wie die IHK Offenbach am Main diesen Prozess gestalten. Für sie ist klar: „Wir stehen vor sehr komplexen Herausforderungen und diese können wir nur gemeinsam lösen. Offenbach ist gut aufgestellt, hat die perfekte Größe, übersichtliche

Strukturen und ist für neue Ideen offen. Das sind gute Voraussetzungen, um trotz knapper Ressourcen vieles erreichen zu können.“

www.offenbach.de/wirtschaft

Kontakt (ab 15.01.2021)
Božica Niermann
Telefon 069 8065-3206
bozica.niermann@offenbach.de

Spende kommt bei Kindern an

Sozial engagiert

Sirri Haydar, Geschäftsführer der Unternehmen HS Gebäudedienstleistungen und Thor Bau in Mainhausen, unterstützt das Kinderhilfswerk ICH – Inter-National Children Help e. V.



Foto: Haydar

Sirri Haydar mit einem symbolischen Scheck für das Kinderhilfswerk ICH – Inter-National Children Help e. V.

Der Unternehmer berichtet, dass er der Organisation in den vergangenen Jahren wiederholt Kleidung hat zukommen lassen, aber auch finanzielle Mittel. Diese seien beispielsweise für den Transport von Hilfsgütern oder für die medizinische Versorgung von Kindern in Not verwendet worden. Nun habe sich der Präsident des Kinderhilfswerks, Dieter F. Kindermann, für Haydars erneute Spende über 3.500 Euro bedankt.

www.hs-dienstleistungen.de

www.thor-bau.com

Ökologisch und gesellschaftlich engagiert

Schüler mit Laptops beschenkt

Der Offenbacher IT-Full-Service-Provider Sinope GmbH hat der Schillerschule in Frankfurt-Sachsenhausen in Kooperation mit der Frankfurter Miles and More GmbH 30 Laptops zukommen lassen.

Die Mitarbeiter von Sinope haben ausgemusterte, aber gut erhaltene Rechner des Anbieters von Vielflieger- und Prämienprogrammen unentgeltlich auf die Werkseinstellung zurückgesetzt und unter Beachtung der Compliance-Richtlinien aufgearbeitet. Während einer coronakonformen Übergabe wurden die Laptops an die Schillerschule verschenkt.

Sinope-Geschäftsführer Martin Mogk erklärt: „Corona stellt die Schulen im IT-Bereich vor eine große Herausforderung. Funktionierendes WLAN oder genügend Rechner für die Schüler, um im Informatik-Unterricht oder am Homeschooling erfolgreich teilzunehmen, gibt es selten. Dies sind aber unsere Mitarbeiter von morgen und daher unterstützen wir diese Aktion aus vollem Herzen.“

Die Miles & More GmbH arbeitet seit Langem im IT-Bereich mit Sinope zusammen und hat die Schule ausgewählt. Das Unternehmen prüft, ob es zukünftig weitere Rechner aus dem Bestand für vergleichbare Projekte bereitstellen kann.

www.sinope.de

**IHR LOGISTIK- UND
TRANSPORTDIENSTLEISTER WELTWEIT**

www.agotrans.de

agotrans
LOGISTIK

agotrans Logistik GmbH
Behringstraße 1
63110 Rodgau

Tel.: +49(0) 6106 - 28 38 - 0 · info@agotrans.de

Kontinuität beim Deutschen Hotel- und Gaststättenverband (Dehoga)

Ein hartes Jahr für die Branche

Bei Einhaltung eines strengen Hygiene-konzepts trafen sich die Mitglieder des Dehoga-Kreisverbands Offenbach in der Guttschänke Neuhoﬀ in Dreieich zur Jahreshauptversammlung.

Gastgeber Michael Hagspihl, Geschäftsführer der Guttschänke Neuhoﬀ, wurde als Vorsitzender des Dehoga-Kreisverbands Offenbach bestätigt. Für die nächsten drei Jahre bleiben auch Dirk Wilhelm Schmidt, General Manager des Sheraton Offenbach, als stellvertretender Vorsitzender sowie Beiratsmitglied und Bezirksdelegierter Jürgen Pöhler vom i-Motel Obertshausen in ihren Ämtern.

Kerstin Junghans, Geschäftsführerin des Dehoga Frankfurt Rhein Main, bedankte sich bei den Vorstandsmitgliedern für die geleistete ehrenamtliche Arbeit und das herausragende Engagement, insbesondere im Umgang mit den besonderen Herausforderungen für die Branche im Jahr 2020.

www.dehoga-hessen.de

Mehr Kooperation

OFFENBACH. Die Bodo Möller Chemie GmbH arbeitet noch enger mit dem Klebstoffhersteller Henkel Adhesives Technologies zusammen. Damit entwickelt sich das Spezialchemikalienunternehmen weiter zum führenden paneuropäischen Vertriebspartner für Klebelösungen von Henkel in den Bereichen Automotive, Metall, Verpackung, Holz, Elektronik, Medizintechnik und Aerospace. Dazu wurde das firmeneigene Adhesive Competence Center (ACC) deutlich erweitert und führt nun auch Henkel-spezifische Prüfungen durch. Die Offenbacher investierten in neue Anlagen und weiteres Fachpersonal.

www.bm-chemie.com

Mehr Nachfrage

DIETZENBACH. Sowohl in der Entwicklung als auch in der Herstellung alternativer Systeme zur Energiegewinnung und -speicherung ist die Innovationsdynamik hoch. Die Serienmontage von Brennstoffzellen steckt zwar noch in den Kinderschuhen. „Allerdings gibt es hier inzwischen hochinteressante Forschungsprojekte, die an Konzepten für die Massenproduktion von Fuel-Cell-Komponenten arbeiten – zum Beispiel am Institut für Produktionstechnologie IPT“, weiß Claudia Berck, Geschäftsführerin der Kager Industrieprodukte GmbH. Ihr Unternehmen verzeichnet eine wachsende Nachfrage nach Spezialprodukten für die Baugruppen-Montage sowohl für die Batterieherstellung als auch für die Brennstoffzellentechnik.

www.kager.de

Mehr Qualität

RÖDERMARK. Die Köhl GmbH hat 2020 zum dritten Mal in der Befragung von Fachhändlern durch die Verlagsgruppe „markt intern“ die Bestnote in der Kategorie Bürostuhl-Hersteller erzielt. Die Büroeinrichter lobten unter anderem Köhls kompetente Mitarbeiter, Produktqualität, Liefermanagement, Umweltkonzept und dass die Produktion in Deutschland stattfindet. Sie bescheinigen dem Unternehmen darüber hinaus einen fairen, partnerschaftlichen Umgang mit Kunden und ein „kundennahes“ Preis-Leistungs-Verhältnis.

www.koehl.com

Sonderanfertigung • Standardsortiment • Konfektionierung



Telefon
06 108 6020

**Die richtige Verpackung bringt
Ihr Produkt groß raus.**

Mail
info@tillmann-verpackungen.de



Online
tillmann-verpackungen.de



[f](#) [+](#) [You Tube](#)

Autohaus Göbel überzeugt

Großes Kundenlob

Gleich vier Betriebe der Heinrich Göbel GmbH sind aus Kundensicht herausragend.

„Es klingt unglaublich, ist aber wahr: Als ‚Beste Kfz-Werkstätten 2020/21‘ wurden unsere Betriebe in Neu-Isenburg, Langen, Seligenstadt und Dreieich ausgezeichnet. Besonders unser Lkw-Standort Dreieich hat sich mit der superguten Note 1,2 in den bundesweiten Top Ten platziert“, freut sich Marketingleiter Christoph Kupper über die Prämierungen, die in Ausgabe 39/2020 der Zeitschrift Autobildd veröffentlicht wurden.

Zusammen mit dem unabhängigen Marktforschungsinstitut Statista befragte Autobildd rund 13.000 Werkstattkunden, wie sie die Qualität von Arbeit und Service einschätzen. 20.000 Werkstattbetriebe waren aufgerufen, sich an der Umfrage zu beteiligen.

Für die Heinrich Göbel GmbH sind 180 qualifizierte Mitarbeiter in sechs Betrieben tätig. Sie erbringen für alle Fahrzeugmarken Dienstleistungen, insbesondere für Mercedes-Benz, Smart und Mitsubishi.

www.mb-goebel.de

Arbeitsjubiläen



35 Jahre

Dietmar Wenzl
HEMA Maschinen- und Apparateschutz GmbH

10 Jahre

Manuel Hennrich
HEMA Maschinen- und Apparateschutz GmbH

25 Jahre

Jörg Otto
(Nachtrag aus 2020)
KUBOTA (Deutschland) GmbH

Peter Kokott
HEMA Maschinen- und Apparateschutz GmbH

Knut Rickert
(Nachtrag aus 2020)
KUBOTA (Deutschland) GmbH

Arthur Günther
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Randolf Winter
(Nachtrag aus 2020)
KUBOTA (Deutschland) GmbH

Dmitriy Moser
Herth+Buss Fahrzeugteile GmbH & Co. KG

Überreichen Sie Ihren langjährigen Mitarbeitern zu deren Arbeitsjubiläum als sichtbare Anerkennung eine Urkunde der IHK Offenbach am Main. Das Jubiläum wird auf Wunsch zusätzlich im IHK-Magazin „Offenbacher Wirtschaft“ veröffentlicht. Bei Interesse teilen Sie uns bitte mit:

- Name des Jubilars
- Jubiläumsdatum
- genaue Firmierung des Unternehmens (entsprechend Eintragung in Handelsregister bzw. Gewerbeanmeldung)

Die Kosten für eine Urkunde mit Rahmung betragen 30 Euro inkl. MwSt. Weitere Informationen unter www.offenbach.ihk.de/P2863/

Kontakt
IHK-Kundenzentrum
Telefon 069 8207-0 | Fax -149
service@offenbach.ihk.de

Goldhaus Obertshausen

**SCHAFFEN SIE AUS ALTEN WERTEN
NEUE MÖGLICHKEITEN**

Ankauf von:
Schmuck | Gold | Münzen | Uhren | usw.

Tel. 0 6104 9 5313 15 | www.goldhaus.net

Heusenstammer Str. 3 | 63179 Obertshausen | Parkplatz im Hof
Öffnungszeiten: Mo - Fr 10.00 - 13.00 Uhr & 15.00 - 18.00 Uhr | Samstag nach Vereinbarung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

GTAI GERMANY
TRADE & INVEST



**Sie haben eine Vorstellung vom
Auslandsgeschäft – wir die Fakten.**

Bereit für neue Märkte.

Entdecken Sie neue Perspektiven im Auslandsgeschäft. Wir beraten Sie gerne mithilfe von Analysen zu Märkten weltweit, durch Informationen für Ihr Exportgeschäft oder bieten Ihnen Unterstützung bei internationalen Ausschreibungen an.

Wissen ist Erfolg: gtai.de/trade

Hessens Justizministerin zum geplanten Unternehmensstrafrecht

„Übereilt und unausgereift“

Unternehmensstrafrecht und Lieferkettengesetz – an der Einführung arbeitet derzeit die Bundesregierung. Beide sorgen unter Hessens Unternehmen für Unmut.

Darüber sprach die hessische Ministerin der Justiz, Eva Kühne-Hörmann, mit dem Hessischen Industrie- und Handelskammertag (HIHK). Dies ist ein Auszug aus dem Interview.

Foto: Laurence Chaperon



Eva Kühne-Hörmann ist seit Januar 2014 Hessische Ministerin der Justiz.

Viele hessische Unternehmer fühlen sich durch den Gesetzentwurf zum Unternehmensstrafrecht pauschal kriminalisiert. Können Sie das nachvollziehen?

Eva Kühne-Hörmann: Dieses Motiv will ich dem Gesetzentwurf nicht unterstellen. Aber der Entwurf und seine Signalwirkung sind zum jetzigen Zeitpunkt bedenklich. Er greift in dieser Form gerade die durch die Corona-Pandemie stark herausgeforderte Wirtschaft an. Unser gemeinsames Ziel muss es doch sein, die Wirtschaft und ihre Integrität zu stärken. Klar, der Abgasskandal und Wirecard haben zuletzt viel Vertrauen zerstört. Diese Straftaten schädigen nicht nur die betroffenen Unternehmen, sondern den Wirtschaftsstandort Deutschland insgesamt. Deswegen ist die konsequente Bekämpfung der Wirtschaftskriminalität wichtig. Der Gesetzentwurf geht an diesem Ziel aber völlig vorbei. Er ist übereilt und unausgereift.

Auch das von der Bundesregierung geplante Lieferkettengesetz sorgt für Bedenken. Natürlich leistet Hessens Wirtschaft ihren Beitrag, um Menschenrechte und eine faire Produktion überall auf der Welt zu verankern. Doch viele fragen sich angesichts der Eckpunkte zum Lieferkettengesetz: Wie soll ich die Zulieferer der Zulieferer meiner Zulieferer kontrollieren? Bringt uns das Gesetzesvorhaben weiter?

Über das grundlegende Anliegen, die weltweite Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards in den Blick zu nehmen und zu fördern, sind wir uns wohl alle einig. Die Frage ist aber: Auf welchem Wege

setzen wir das um? Offen ist aus meiner Sicht noch, ob für den Kampf gegen schlechte Sozial- und Umweltstandards in anderen Ländern ein solches Lieferkettengesetz in Deutschland überhaupt geeignet ist. Und wenn ja, wie genau es ausgestaltet sein sollte. Hier geht es um die Frage der richtigen Verantwortungsebenen.

Kann der Gesetzgeber das Unternehmensstrafrecht und Lieferkettengesetz überhaupt rechtssicher abbilden?

Nun, viele Länder und Praktiker kämpfen erst mal darum, dass beide Gesetze, so wie vorgesehen, nicht kommen. Daher lässt sich diese Frage derzeit nicht beantworten. Die Anliegen, also die Verfolgung von Wirtschaftskriminalität und die weltweite Einhaltung von Sozial- und Umweltstandards, sind richtig. Aber ich bin überzeugt: Beide Gesetzesentwürfe sind in der Praxis weder hilfreich noch können sie die gesteckten Ziele erreichen.

Das gesamte Interview ist im Internet verfügbar:
www.offenbacher-wirtschaft.de

Das Interview führte
Alexander Rackwitz, HIHK

Expertenrat Wirtschaftsförderung hat Arbeit aufgenommen

Ratgeber und Botschafter

Am 23. November 2020 hat sich der Expertenrat Wirtschaftsförderung der Stadt Offenbach zum ersten Mal getroffen – und zwar virtuell.

In der Sitzung wurden den Mitgliedern die fünf Garantien des Wirtschaftsstandortkonzeptes der Stadt Offenbach vorgestellt. In der anschließenden Diskussion steuerten die Wirtschaftsvertreter konkrete Anregungen dazu bei. Darüber, wie diese umgesetzt werden, wird die zukünftige Leiterin der Wirtschaftsförderung, Božica Niermann, bei folgenden Treffen berichten. Stadträtin Sabine Groß informierte zum Nahverkehrsangebot, Stadtrat Paul-Gerhard Weiß zum Umbau des Kaiserleikreisels. Er berichtete zudem, dass die Stadt schon alle Schulen ans Glasfasernetz angeschlossen hat.

Der Expertenrat Wirtschaftsförderung hat 15 Mitglieder aus unterschiedlich großen Unternehmen im Rhein-

Main-Gebiet. IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller gehört ebenso dazu wie Ulrike Wernig-Pohlenz, die Vorsitzende des IHK-Expertenrats Innovation und Design. Sie repräsentieren die Branchen Digitalwirtschaft, produzierendes Gewerbe, Kreativwirtschaft, Automobilwirtschaft, Luftfahrt, Banken, Projektentwicklung sowie unternehmensnahe Dienstleistungen und sind vom Magistrat für die Dauer der Wahlperiode der Stadtverordnetenversammlung berufen.

Der Expertenrat berät die Stadt zur Wirtschaftsförderung und ist gleichzeitig Botschafter für den Wirtschaftsstandort.

www.offenbach.de

Schneller, stabiler, wirtschaftlicher. Glasfaser für Ihr Unternehmen.

0800 281 281 2
anrufen und
Beratungsgespräch
vereinbaren!

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte mit Bandbreiten ab 300 Mbit/s, sowie intelligente Mehrwertdienste auf Basis von reinen Glasfaserleitungen.

deutsche-glasfaser.de/inexio

INEXIO
DEUTSCHE GLASFASER BUSINESS

HALLEN

INDUSTRIE | GEWERBE | STAHL

PLANUNG - PRODUKTION - MONTAGE



WOLF SYSTEM GMBH
 94486 Osterhofen
 Tel. 09932 37-0
 gbi@wolfsystem.de
 WWW.WOLFSYSTEM.DE







INDUSTRIEBAU

KREATIVITÄT GEPLANT

Bührer + Wehling entwickelt plane-
rische Ideen, mit denen Sie sich als
Bauherr persönlich identifizieren
können. Wir finden heraus, was Sie
antreibt und finden Lösungen, die in
Sachen Individualität, Funktionalität
und Design einzigartig sind.

www.buehrer-wehling.de

Schnell und transparent

Schlüsseldienst zum Festpreis

Das Start-up Mellon vermittelt bundesweit Schlüsseldienste zum Festpreis – auch in Offenbach. Es kooperiert mit geprüften lokalen Anbietern. So bleiben die Anfahrtszeiten kurz.

Foto: Mellon



Philip Schur hat Mellon 2019 in Bochum gegründet. Er plant, mit Versicherungen zusammenzuarbeiten, um Kostenerstattungen zu vereinfachen.

Der Kunde wählt online, am Telefon oder per Whatsapp-Messenger die Dienstleistung, die er braucht. Die Preise reichen von 85 Euro für das Öffnen einer zugefallenen Tür bis zum Höchstpreis von 155 Euro für eine abgeschlossene Tür in der Nacht. Darüber hinaus entstehen keine Kosten. Die Preise orientieren sich an den Richtlinien der Verbraucherzentrale und sind laut Mellon günstiger als die Empfehlungen des Bundesverbandes Metall (BMV). Der Auftrag werde innerhalb von 30 Minuten ausgeführt.

Die Idee hatte Gründer und Geschäftsführer Philip Schur, als seine Großmutter mehr als 400 Euro für eine Türöffnung zahlen musste. Er recherchierte zum Thema und entschied, eine Lösung zu entwickeln. „Von unserem Service profitieren sowohl Kunden als auch Schlüsseldienste. Den Schlüsseldiensten bieten wir faire Konditionen und ermöglichen ihnen eine höhere Auslastung. Den Kunden möchten wir – und dies ist unser Kernanliegen – die Angst vor Abzocke nehmen“, sagt Schur.

www.getmellon.de

Rechenzentrum auf EVO-Campus eröffnet

Investition in die Zukunft von Standort und Region

Die Energieversorgung Offenbach AG (EVO) hat das Rechenzentrum Main DC auf ihrem Campus in Betrieb genommen. Neben dem EVO-Stammsitz befindet es sich nahe einem der weltweit wichtigsten Internetknoten (DE-CIX) in Frankfurt.

Das Rechenzentrum hat eine Grundfläche von 7.800 Quadratmetern. Der Gebäudekomplex hat eine Bruttogeschossfläche von 22.000 Quadratmetern. Die Räume für die Rechner und Computerserver sind rund 8.000 Quadratmeter groß. Darin finden etwa 3.300 Computerracks Platz. Für den wesentlichen Teil der Leistung hat ein sogenannter Ankermieter bereits einen langfristigen Vertrag abgeschlossen.

„Wenn unzählige Beschäftigte von einem Tag zum anderen mobil arbeiten, wenn Schülerinnen und Schüler online lernen, wenn Meetings nur noch als Videokonferenzen stattfinden, dann brauchen wir eine leistungsfähige Dateninfrastruktur“, macht der EVO-Vorstandsvorsitzende Dr. Christoph Meier deutlich. Der Bedarf nach IT und Infrastruktur wachse beständig. Längst sei der „Energieriese Internet“ entscheidend für die wirtschaftliche Entwicklung geworden.

Für den Betrieb des Rechenzentrums hat die EVO ein Tochterunternehmen namens MAIN DC Offenbach GmbH ins Leben gerufen und zwei Partner an Bord geholt: die Vantage Data Centers, einen international agierenden Betreiber von Rechenzentren, und die Data Center Group, die für die Planung und den Bau des Rechenzentrums verantwortlich zeichnet. An der neuen Gesellschaft hält die EVO 50 Prozent der Anteile, Vantage 40 Prozent und die Data Center Group zehn Prozent. Die Investition in das Rechenzentrum beziffert der EVO-Chef mit rund 160 Millionen Euro.

www.evo-ag.de

Foto: EVO



Neubau am EVO-Stammsitz: Dank des Rechenzentrums Main DC können die Gewerbegebiete im Offenbacher Kaiserlei-Areal und auf dem künftigen Innovationscampus entwickelt werden.



IHR PARTNER IN SACHEN ETIKETTEN

Für jeden Etikettenbedarf die passende Lösung.
Individuell in Form, Farbe, Material und Haftung.

Herderstraße 8
63073 Offenbach am Main
Tel 069 89993-0
Fax 069 89993-45
info@of-etiketten.de
www.of-etiketten.de



**OFFENBACHER
ETIKETTENFABRIK**
Joachim Siebert

Birgit Arens-Dürr hat bei der
Aufräum-Coachin
reingeschaut



„Wir Menschen brauchen Struktur, die uns Halt, Sicherheit und Stabilität gibt“, erklärt Baum. „Ordnung ist ein menschliches Bedürfnis. Ein Zuviel an Dingen lenkt uns ab von dem, was eigentlich wichtig ist. Natürliche Ordnung gibt uns den Freiraum, um uns zu entwickeln und zu entfalten. Und sie schenkt uns ein Wohlgefühl, mehr Zeit, Lebensfreude, Zufriedenheit, Klarheit, Entlastung, Entspannung und Leichtigkeit“, weiß die Mainhausenerin.

Baum war 17 Jahre in einem Konzern in der Projektarbeit tätig. 2009 hat sie sich als Beraterin selbstständig gemacht. Seit 2017 bietet sie Aufräum-Coaching an.

Sicher sei Ordnung etwas sehr Individuelles. „Jeder hat ‚seine persönliche, eigene‘ Ordnung“, sagt sie. Was für den einen schon Chaos ist, ist für den anderen noch passabel. „Entscheidend ist der Moment, in dem ich mich nicht mehr wohlfühle. Dann gilt es, etwas zu verändern. Herauszufinden, was passend und stimmig ist, und es umzusetzen. Die Ordnung entsteht im Tun. Und da hat wiederum jeder seinen individuellen Rhythmus“, beschreibt sie, wie der Aufräumprozess verläuft.

Privathaushalte, Handwerksbetriebe, kleine und mittelständische Unternehmen – das sind ihre typischen Kunden. Baum hilft beim physischen und beim digitalen Aufräumen – zum Beispiel beim Sortieren, Entsorgen und bei Verbessern des Ablagesystems. In Büros und Arbeitsbereichen entwickelt sie

Foto: Arens-Dürr/JHK

„Jeder Mensch kann aufräumen“, lautet Simone Baums Credo. Weil das nicht jeder Mensch umsetzt, hilft sie ihren Kunden auf die Sprünge.



gemeinsam mit ihren Auftraggebern durchdachte Strukturen, die für eine gute Zusammenarbeit von Teams grundlegend sind. „Durch gezieltes Fragen und das Aufzeigen von Perspektiven finden wir heraus, wohin es gehen soll. Ich nehme die Gegebenheiten so an, wie sie sind – ohne ein Urteil zu fällen. Wichtig ist sicher, dass ich Empathie, Vertrauenswürdigkeit, diese offene Haltung für den Ist-Zustand mitbringe und außerdem eine Menge erprobte Tipps und Tricks“, erklärt sie.

Baum hilft auch, Abstellräume zu leeren, den Keller oder die Garage zu entrümpeln oder auf dem Dachboden klar Schiff zu machen. Wenn ein Haushalt aufgelöst werden muss, ein Zimmer anders genutzt werden soll oder der Umzug in kleinere Räumlichkeiten ansteht, sind ihre Dienste willkommen.

Der Kunde bestimmt, wie viel Unterstützung die Beraterin leistet, ob die Zusammenarbeit ein Projekt für einen definierten Zeitraum bleibt oder eine kontinuierliche Zusammen-

arbeit stattfinden soll. „Dann komme ich einmal im Monat oder einmal in der Woche und Sorge dafür, dass die entwickelte Struktur erhalten bleibt“, berichtet sie.

„Ich habe meine Freude am Aufräumen entdeckt, liebe es, damit zu begeistern und Menschen zu begleiten. Meine Erfahrung ist, dass es in Gemeinschaft besser von der Hand geht. Die Entscheidung, loszulassen und wegzugeben, fällt dann leichter. Aufräumen motiviert, baut Stress ab und hilft nicht zuletzt, Platz und Zeit für die eigentlichen Aufgaben zu gewinnen“, zählt sie positive Effekte auf.

Das belegen die Rückmeldungen ihrer zufriedenen Kunden. Die lauten zum Beispiel: „Das Aufräumen hat Freude gemacht und Leichtigkeit gebracht“, „Mit der neuen Ordnung habe ich einen Überblick erhalten und neue Aufträge generiert“ oder ganz einfach: „Wir haben nun endlich wieder Platz für Neues.“

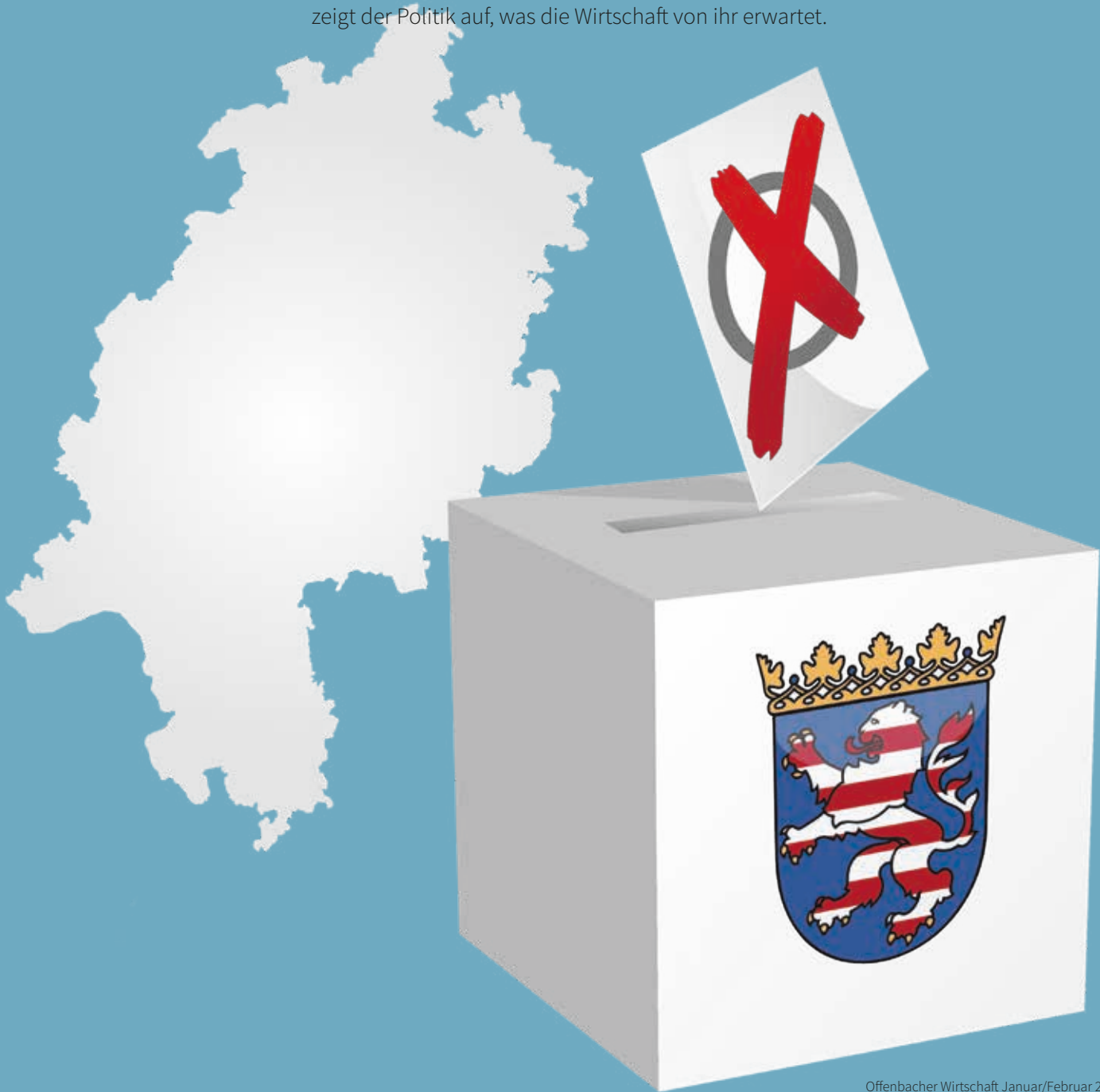
www.simonebaum.de

Simone Baum wertet nicht, sondern betrachtet die Ist-Situation mit professionellem Blick und macht sich an die Arbeit.

VIELE ANFORDERUNGEN FÜR DAS SUPER-WAHLJAHR 2021

Damit die Politik die Unternehmensinteressen im Blick hat

Am 14. März 2021 werden die Stadt- und Gemeindeparlamente sowie die Kreistage in ganz Hessen gewählt. Die IHK Offenbach am Main zeigt der Politik auf, was die Wirtschaft von ihr erwartet.



Die Höhe des Gewerbesteuersatzes, die Verfügbarkeit von schnellem Internet oder eine Buslinie im Gewerbegebiet – Kommunalpolitik ist für Unternehmen höchst relevant. Deshalb hat die IHK-Vollversammlung ihre Anforderungen an die zukünftigen Entscheider lange vor Beginn des Super-Wahljahrs deutlich formuliert.

Flächen für Wohnen und Gewerbe

Unternehmen sind auf Fachkräfte angewiesen. Die brauchen Wohnraum. Gleichzeitig muss genügend Platz für Produktion und Gewerbe vorhanden sein. Flächenplanungen müssen also einer Gesamtstrategie für Wohnen und Gewerbe folgen. Unternehmen halten wahrscheinlicher an einem Standort fest und investieren dort, wenn die Rahmenbedingungen stimmen, sie sich entfalten oder expandieren können.

Die Corona-Krise wird die Nachfrage nach Flächen vielleicht vorübergehend dämpfen. Damit gewinnen die Akteure Zeit, um qualitätsvolle Wohn- und Gewerbegebiete strategisch und nachfrageorientiert zu entwickeln.

Lebendige Innenstädte

Onlinehandel, hohe Mieten und Probleme beim Finden von Nachfolgern haben zum Strukturwandel im Einzelhandel geführt. In vielen Innenstädten sind diese Veränderungen schon zu spüren. Sie sind schmerzhaft, bieten aber auch Chancen. Wenn Einkaufsmöglichkeiten alleine nicht genügen, um die Ortszentren zu beleben, helfen ergänzende Funktionen und Anziehungspunkte. Deshalb sind Konzepte gefragt, damit die Innenstädte als zukunftsfähige Treffpunkte der Stadtgesellschaft erhalten bleiben.

Hierzu ist politischer Wille notwendig. Geld und Personal müssen bereitgestellt, neue Akteure gewonnen und Ideen ausprobiert werden.

Die Region als Reiseziel

Während Frankfurt-Rhein-Main als touristische Destination weiterentwickelt wird, entstehen zukunftsweisende Strukturen der Zusammenarbeit. Die Region Offenbach muss sichtbar und stärker beworben werden. Das gelingt, wenn der Kreis und die Kommunen ihre touristischen Angebote verknüpfen und zusammen optimieren.

Kommunen als Unternehmen?

Eine Gemeinde sollte nur wirtschaftlich aktiv sein, wenn es kein privates Unternehmen gibt, das die damit verbundene Aufgabe gut erfüllen kann. Dies gilt sowohl für die Strom- und Gasnetze, die erneuerbaren Energien, die Wasserver- und Abwasserentsorgung wie auch für die Abfallwirtschaft und die Breitbandversorgung.

Wenn marktwirtschaftlicher Wettbewerb möglich ist oder besteht, muss die Privatwirtschaft Vorrang haben. Wo eine kommunale Wirtschaftstätigkeit zur Daseinsfürsorge gerechtfertigt ist, sollte diese effizient sein – zum Beispiel, indem mehrere Gemeinden kooperieren.

Wirtschaft fördern

Wenn Unternehmen Anliegen haben, muss ihnen die gesamte Verwaltung lösungsorientiert zur Seite stehen. Schnelle und individuelle Antworten sind gefragt. Echter Service heißt: auf Unternehmen zugehen, erreichbar sein und Hilfe aus einer Hand bieten.

Genehmigungsverfahren müssen schnell, transparent und verlässlich stattfinden – am besten auf digitalem Weg. Es liegt im Interesse der Gemeinden und ihrer Bürger, die schon ansässigen Betriebe zu betreuen, aber auch neue zu werben. Mit aktivem Ansiedlungsmanagement, Standortmarketing und einem guten Unternehmensmix bleiben Kommunen zukunftsfähig.

Steuererhöhungen vermeiden

Steuererhöhungen schwächen Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit und Substanz. Das geht auf Kosten des gesamten Standorts. Stabile Hebesätze bei der Gewerbe- und Grundsteuer B und ein Verzicht auf neue lokale Abgaben sind deshalb geboten.

Corona reißt Löcher in die Kassen. Trotzdem sind der Schuldenabbau und die Bildung von Rücklagen grundlegend. Kommunale Leistungen und Ausgaben sollten kontinuierlich überprüft werden – auch die von Eigenbetrieben und kommunalen Unternehmen. Aufwandssteuern müssen begründet und transparent sein.

Mehr interkommunale Zusammenarbeit schafft zusätzlichen finanziellen Spielraum für Haushaltskonsolidierungen.

Gute Bedingungen für Fachkräfte

Für Unternehmen sind qualifizierte Fachkräfte erfolgsentscheidend. Diese brauchen bezahlbaren Wohnraum und eine gut funktionierende Infrastruktur (Straßen, ÖPNV, Kinderbetreuung, Schulen und schnelles Internet).

Wenn in Schulen über die Ausbildungsmöglichkeiten in der Region informiert wird, der Übergang ins Berufsleben aktiv begleitet und als kommunale Aufgabe betrachtet wird, stehen die Chancen gut, dass sich mehr Jugendliche für eine duale Berufsausbildung entscheiden. Den jungen Menschen eröffnen sich berufliche Perspektiven und der Fachkräftenachwuchs für die Betriebe ist gesichert.

Die digitale Infrastruktur an den Schulen muss weiter verbessert werden. Dies gilt gerade für berufliche Schulen. Schließlich ist digitales Arbeiten in den Unternehmen inzwischen Standard.

Kommunales Straßennetz verbessern

Auf den Hauptverkehrsachsen des kommunalen Straßennetzes muss der Wirtschafts- und Berufsverkehr gebündelt und flüssig geleitet werden. Ergänzend entlasten attraktive Radwege auf den Nebenstraßen das gesamte Straßennetz. Über Konfliktpunkte sollte ideologiefrei und sachlich diskutiert werden.

Wo der Verkehr in Gewerbegebieten stockt, etwa wo Lieferverkehr stattfindet, gilt es, gemeinsam mit den ansässigen Unternehmen Lösungen zu entwickeln. Ein leistungsfähiger ÖPNV ist für Pendler und Arbeitgeber von zentraler Bedeutung und kann einen Teil des Verkehrswachstums nachhaltig auffangen. Dabei müssen größere Standorte über schnelle Schienen- oder Busverbindungen erreichbar sein. Auch flexible Angebote im ÖPNV entspannen schwierige Verkehrssituationen.

Mobilitätskonzepte entwickeln

Um die Erreichbarkeit eines Standortes im Gesamtzusammenhang zu betrachten, sollten die Informationen an einer Stelle in der Verwaltung zusammenlaufen. Verkehrsträger sind stärker miteinander zu verknüpfen, zum Beispiel über den Ausbau von Bahnhöfen zu Mobilitätsstationen, an denen eine Vielzahl von Angeboten an einem Ort gebündelt sind. Das können etwa Leihfahrräder, Paketstationen, Parkplätze oder Ladesäulen sein.

Dafür ist es wichtig, die Kommunen im Kreis stärker zu vernetzen, um beispielsweise geeignete Park-and-Ride-Standorte zu finden, Fahrradwege zwischen den Gemeinden auszubauen und trotz Baustellen eine gute Erreichbarkeit garantieren zu können.

Daneben sollten sich die Kommunen und der Kreis für einen einfachen und attraktiven Tarif ohne Preissprünge an den Tarifgrenzen im Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) starkmachen. Innerhalb des Strategieforums Frankfurt-Rhein-Main sollte ein umsetzungsorientiertes, verkehrsträger- und länderübergreifendes Mobilitätsentwicklungskonzept vorangetrieben werden.

Digitale Infrastruktur

Die digitalen Netze müssen kontinuierlich weiter ausgebaut werden. Das umfasst Glasfaseranschlüsse, die bis in die Gebäude verlegt werden, ein lückenloses LTE-Netz für den Mobilfunk und die Versorgung erster Gebiete mit 5G-Technologie.

EU, Bund und Land müssen die Voraussetzungen schaffen, damit auch solche Gewerbegebiete profitieren, in denen ein Ausbau für die Telekommunikationsanbieter nicht attraktiv erscheint. Ob Ausbaumaßnahmen gefördert werden können, prüfen Kreis und Kommunen. Sie beantragen gegebenenfalls Mittel, steuern die Arbeit der Telekommunikationsanbieter und stimulieren deren Wettbewerb, damit die besten Lösungen gefunden werden. Gemeinsam mit der IHK gilt es, die Unternehmen von den Chancen schneller Anbindungen zu überzeugen.

Energie für die Region

Die notwendige Infrastruktur für das weitere Wachstum muss mit Hochdruck und vorausschauend bereitgestellt werden. Die jeweiligen Netzbetreiber müssen grundlegend in die Lage versetzt werden, die Versorgungsnetze zu ertüchtigen und sicher zu betreiben.

Für den Ausbau müssen vielerorts Trassen gesichtet, Bauplanungen erstellt und die Zustimmung von Behörden erwirkt werden.

www.ihkof.de/kommunalpolitik

Wirtschaftsförderung nutzt beiden Seiten

Für erfolgreiche Unternehmen und starke Standorte

Wenn sich ein Unternehmen in einem Gewerbegebiet ansiedeln will, ein neues Gelände sucht oder dringend eine bestimmte Genehmigung braucht, dann ist die Wirtschaftsförderung die richtige Adresse. Sie kennt die Bedingungen vor Ort und ebnet den Weg zu den Entscheidern in der Verwaltung.

Vom Engagement der Wirtschaftsförderungen profitieren einzelne Standorte und die gesamte Region. Es zahlt darauf ein, dass Arbeits- und Ausbildungsplätze vorhanden sind, Steuern in die Kassen der Kommunen fließen und ein guter Branchenmix besteht.

Ihre Sicht dazu schildern die Unternehmerin und IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller und Jochen Amberger, Wirtschaftsförderer der Stadt Offenbach.



Foto: IHK

Die Unternehmerin
Kirsten Schoder-
Steinmüller

Was ist Ihnen im Kontakt mit der Verwaltung besonders wichtig?

Schnelle Erreichbarkeit ist für mich der wichtigste Faktor. Wenn ich ein Problem oder eine Frage habe, möchte ich einen konkreten Ansprechpartner genannt bekommen. Mein Anliegen sollte dann zügig und zuverlässig geklärt werden.

Die Corona-Krise hat viele Entwicklungen in der Arbeitswelt auf den Kopf gestellt. Ändert sich für Sie der Fokus, bei dem Sie Unterstützung seitens der Wirtschaftsförderung benötigen? Würden Sie gerne bestimmte Services digital nutzen?

In Bezug auf das digitale Angebot besteht in den meisten Verwaltungen sicherlich noch Luft nach oben. In Zukunft kann ich mir viele

digitale Services vorstellen, die gebündelt für Unternehmen bereitstehen, zum Beispiel Informationen zu Bodenrichtwerten, Parkraumbewirtschaftung, verfügbaren Gewerbeflächen und Leerständen. Daneben ist auch die frühzeitige Einbindung bei Einschränkungen durch Verkehrsprojekte sinnvoll.

Weiche Standortfaktoren wie die Wohnqualität, Erholungsmöglichkeiten oder das gastronomische Angebot stehen für die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen inzwischen stärker im Fokus. Darüber würde ich mich künftig gerne noch intensiver mit den Kommunen austauschen.

Die Wirtschaftsförderungen aus dem Kreis Offenbach und seinen Kommunen, die IHK und die Kreishandwerkerschaft haben sich in der Initiative Standort Plus zusammengeschlossen. Welche Erwartungen haben Sie als Unternehmerin an einen solchen Zusammenschluss?

Bei der Initiative Standort Plus im Kreis Offenbach sehe ich vor allem zwei Aspekte im Vordergrund: die Unternehmen stärker zu vernetzen und mehr Sichtbarkeit in der Region zu schaffen.

Beim Netzwerken können Unternehmen voneinander lernen und profitieren. Aktuell finde ich es spannend, mehr über den praktischen Einsatz von künstlicher Intelligenz zu erfahren. Aber auch, wie andere Unternehmen mit Arbeitszeitmodellen während der Coronapandemie umgehen oder familienfreundliche Schichtmodelle umsetzen. Die Themen Regionalität und Nachhaltigkeit könnten wir über eine Art Börse stärken, in der Trans-

parenz zu Produkten und Services aus der Region geschaffen wird.

Die Region Offenbach außer- und innerhalb der Metropolregion FrankfurtRheinMain sichtbarer zu machen, lässt sich nur mit gemeinsamer Kraft schaffen. Wir haben innovative, erfolgreiche Unternehmen und eine hohe Produktvielfalt hier am Standort, die der Region zum Beispiel durch unser Projekt IHK-Unikate ein schärferes Profil verleihen.



Foto: Stefan Wildhirt

Der Wirtschafts-
förderer Jürgen
Amberger

Sie blicken auf eine langjährige Erfahrung in der Offenbacher Wirtschaftsförderung zurück: Was liegt den Unternehmen aus Ihrer Sicht besonders am Herzen?

Für die Unternehmen ist es wichtig, alle unternehmerischen Entscheidungen an einem Standort möglichst schnell, effizient und ungehindert umsetzen zu können. Jeder Entscheidung liegt eine zum Teil auch langwierige Planung zugrunde, an deren Ende die Umsetzung dann oft unter Zeitdruck steht. Wenn dann die Stadt als Genehmigungsbehörde ins Spiel kommt, wird es oft schwierig für die Unternehmen. Es dauert seine Zeit, eine erforderliche Genehmigung zu bekommen, es werden Auflagen formuliert, die Zeit

und Geld kosten oder gar die Umsetzung der Planung behindern, und viele der Themen, die von der Verwaltung aufgerufen werden, werden von Unternehmen als Belastung angesehen. Auch wenn Unternehmen einsehen, dass die Stadt die rechtlichen Vorgaben umsetzen muss, ist das belastend. Daher sind die Geschwindigkeit der Prozesse und die Kundenorientierung der Verwaltung besonders wichtig. Die Unternehmen müssen über die Prozesse jederzeit informiert sein und erfahren, dass die Verwaltung sie bei der Lösung von auftretenden Problemen unterstützt.

Warum ist die Wirtschaftsförderung als kommunale Aufgabe für die Stadt wichtig?

Die Wirtschaftsförderung ist im besten Falle der Lobbyist der Unternehmen in der städtischen Verwaltung. Sie verkürzt die Wege zu den Kontakten in der Verwaltung, unterstützt deren Projekte und hilft, in Konfliktfällen für

die Unternehmen sinnvolle Lösungen zu finden. Die Einbindung in die Kommune und gleichzeitig die Nähe zu den Unternehmen ermöglichen es der Wirtschaftsförderung, Spielräume zu identifizieren und für Unternehmen nutzbar zu machen.

Vor Kurzem wurde ein Konzept für die Offenbacher Wirtschaftsförderung beschlossen. Was wird darin künftig garantiert? Welche Erfolgsfaktoren spielen eine Rolle?

Das Konzept ist extrem darauf ausgerichtet, die Verwaltung auf Kundenorientierung, Transparenz und Geschwindigkeit der Prozesse auszurichten. Es beinhaltet fünf Garantien:

1. Lösungsorientierte Servicehaltung,
2. Schnelligkeit und
3. Erreichbarkeit der Verwaltung,
4. Zuverlässigkeit der politischen Entscheidungen und

5. ein ganzheitliches Denken mit dem Ziel, Lösungen für Unternehmen am Standort zu erarbeiten.

Der wichtigste Erfolgsfaktor ist der, dass ein Unternehmen nach dem Kontakt zur Stadtverwaltung in seiner Kommunikation sagen kann: „Die haben mir schnell und lösungsorientiert geholfen!“

Die Fragen stellte

Judith Müller, Team Standortentwicklung der IHK Offenbach am Main

Ein Mensch - Ein Preis

SOLUTIONS
The digital IT people



„Wir sind IQ Solutions, Ihr digitaler IT Dienstleister aus Offenbach. Mit unserem Managed Workplace können Sie effizienter, kostengünstiger und vor allem von überall aus flexibel und bequem arbeiten. Starten Sie jetzt in den Arbeitsalltag der Zukunft! Wir beraten Sie gerne.“

- Jörg Pfeiffer, Geschäftsführer

Für uns ist
IT so selbstverständlich
wie die Luft zum atmen.
Für Sie auch?



| IQ Solutions GmbH | Hassia-Fabrik, Haus 1 |
| Christian-Pleß-Str. 11-13 | 63069 Offenbach am Main |
| <https://iq-solutions.de/> |

Betreuungssituation verbessern!

Wer kümmert sich um die Kinder?

Der Fachkräftemangel macht die Kinderbetreuung zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor. Eine Studie zur Lage in der Region bringt zutage, wo gehandelt werden muss.



„Ich würde gerne arbeiten, aber ich habe keinen Krippenplatz für mein Kind bekommen“, so lautet ein Satz, der in der Metropolregion FrankfurtRheinMain (FRM) zu häufig fällt. Er nennt einen der Gründe für den Fachkräftemangel, der inzwischen viele Unternehmen in ihrer Entwicklung gefährdet. Nur wenn das Angebot an Betreuungsplätzen ausreicht, können alle Fachkräfte am Arbeitsmarkt teilhaben. Das erfordert Investitionen in regionale Betreuungsangebote, von denen Eltern, Kinder, Unternehmen und Kommunen profitieren.

Unter die Lupe genommen

Die IHK Offenbach am Main hat mit der IHK Frankfurt am Main und der Initiative Perform die Situation in den Kindertageseinrichtun-

gen in FRM bewertet. Grundlagen waren die amtliche Statistik und die Antworten von Kita-Leitungen, die im Rahmen der Studie befragt wurden.

Die Daten zeigen, dass sich die Situation seit 2014 insgesamt verbessert hat. In der Altersgruppe unter drei Jahren konnte im Jahr 2018 etwa jedes dritte Kind in einer Kindertageseinrichtung betreut werden (Betreuungsquote: 30,9 Prozent). Auf einen solchen Platz für Kleinkinder kommen in der Metropolregion nahezu drei Betreuungsplätze für Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Die Betreuungsquote von 92,7 Prozent im Jahr 2018 ist jedoch im Vergleich zu 2014 leicht rückläufig. Das entspricht aktuell in beiden Altersgruppen in etwa dem Landes- und Bundesdurchschnitt. In der Region Offenbach

fallen die Quoten für das Jahr 2018 und die Entwicklung im Vergleich zu 2014 schwächer aus. In der Stadt Offenbach werden 25,6 Prozent (2014: 26 Prozent) der unter Dreijährigen betreut, im Kreis Offenbach nur 23,7 Prozent (2014: 22,4 Prozent). In der Altersgruppe drei bis sechs Jahre liegen die Quoten bei 85,2 Prozent (2014: 87,3 Prozent) in der Stadt Offenbach und bei 90,6 Prozent (2014: 93 Prozent) im Kreis Offenbach.

Die Umfrage unter den Leiterinnen und Leitern der Einrichtungen offenbarte, dass es nicht ausreicht, mehr Kita-Plätze zu schaffen. Es geht auch darum, den Fachkräftemangel in den Einrichtungen selbst zu mildern. Sprich: Die Arbeitsbedingungen müssen besser werden, damit mehr Menschen dort tätig sein wollen.



Nur wenn Eltern wissen, dass es ihren Kindern gut geht, können sie sich ganz auf ihre Arbeit konzentrieren.

Foto: Stock.adobe - orange-studio.pro

Die vorhandenen Angebote werden dem Berufsalltag von Eltern oft nicht gerecht: Es gibt immer noch lange Wartelisten, die Öffnungszeiten sind zu kurz und die Ferienschliefungen so lang, dass sie mit dem Urlaubsanspruch vieler Beschäftigter nicht abzudecken sind. Außerdem richtet sich der Fokus meist auf den Wohnort. Könnten Kinder auch am Arbeitsort eines Elternteils betreut werden, wäre die Situation deutlich flexibler und entspannter.

Kommunen brauchen Hilfe

Die Politik muss also Anreize und Möglichkeiten für mehr Betreuungsplätze, flexible Öffnungszeiten, wohnortunabhängige Angebote und eine zuverlässige Notbetreuung in Krisenzeiten schaffen.

Kommunen können diese Aufgaben nur mit Unterstützung von Bund und Land bewältigen und finanzieren. Gleichzeitig muss die Ausbildung zum Erzieher attraktiver und einfacher werden, damit sich mehr Menschen für den Beruf entscheiden. Denn wie in den Unternehmen gilt auch in den Kitas: Ohne Fachkräfte kann der Betrieb nicht aufrechterhalten werden.

www.ihkof.de/kitastudie



Autorin
Hannah Sudholt
Telefon 069 8207-247
sudholt@offenbach.ihk.de

Infrastruktur muss angepasst werden

Versorgungsnetze für heute und morgen

Wind- und Solarenergie sollen künftig die Stromversorgung Deutschlands dominieren. Damit die Wende gelingt, müssen die Übertragungs- und Verteilnetze ausgebaut werden.



Foto: adrian_ille825 - stock.adobe.com

Die Vernetzung insbesondere der Energiesektoren Strom und Wärme (Sektorkopplung) bietet Synergieeffekte bei der Integration der erneuerbaren Energien. Sie ist notwendig, um die Energiewende umzusetzen und die Klimaschutzziele zu erreichen. Entgegen der bisherigen Praxis müssen daher die Entwicklung des Stromnetzes und die des Erdgasnetzes zusammen gedacht werden.

Bereits heute existiert ein Rohrleitungsnetz mit zugehörigen Speicherkapazitäten, in dem ein Drittel des jährlichen Endenergiebedarfs für Raumwärme und Warmwasser gespeichert werden könnte. Wenn man diese Möglichkeit nutzt, können künftig auch längere „kalte Dunkelflauten“, also Phasen mit wenig Sonne und wenig Wind,

überbrückt werden. In solchen Fällen können Gase aus erneuerbaren Quellen in flexiblen Gaskraftwerken rückverstromt werden, wenn die Stromproduktion aus Wind und Sonne den Bedarf nicht decken kann und andere Speicheroptionen keine ausreichenden Kapazitäten bieten.

Dazu ist es notwendig, dass Strom- und Gasnetze künftig stärker als bisher interagieren. Neben der möglichen Back-up-Funktion für das Stromsystem ist ein gut ausgebautes Gasnetz auch für die Verteilung von synthetischem Methan aus erneuerbaren Quellen relevant.

Für einen nach Umfang und Netzabdeckung bedarfsgerechten Ausbau der Strom- und

Gasnetze sind erhebliche Investitionen in langlebige Infrastrukturen notwendig. Entsprechend langfristig muss geplant werden, wobei mögliche Wechselwirkungen zwischen Strom- und Gasnetz zu berücksichtigen sind.



Kontakt

Peter Sülzen
Telefon 069 8207-244
suelzen@offenbach.ihk.de

Standort Plus
**Schneller.
Stärker.
Smarter.**
Kreis Offenbach



Standort Plus Kreis Offenbach

Unser Selbstverständnis:

- [Wir] sind 13 Städte und Gemeinden mit hoher Wohn- und Lebensqualität.
- [Wir] stellen die Schnittstelle zwischen Wirtschaft und Verwaltung dar.
- [Wir] setzen uns flexibel und schnell für die Belange der Wirtschaft ein.
- [Wir] bieten hochqualitativen und professionellen Service.
- [Wir] verstehen Wirtschaftsförderung als ganzheitliche und nachhaltige Aufgabe.
- [Wir] schaffen bestmögliche Rahmenbedingungen für Arbeitgeber und Arbeitnehmer.
- [Wir] arbeiten lösungsorientiert.

Unsere Leistungen

- [!] Vernetzung mit lokalen und regionalen Akteuren
- [!] gezielte Informationen
- [!] Daten und Fakten zum Standort
- [!] Antworten auf Ihre Fragen auch über die Wirtschaftsförderung hinaus

Kreis Offenbach – Die Wirtschaftskraft in der Metropolregion FrankfurtRheinMain

www.standortplus.de | www.kreis-offenbach.de
Standortplus@kreis-offenbach.de | Tel. 06074-8180 3424





Welt und Wirtschaft
werden immer digitaler.

Entscheidend für einzelne Unternehmen und ganze Standorte

Gemeinschaftsaufgabe Digitalisierung

Die Corona-Krise hat es deutlich gemacht: Viele Unternehmen haben in puncto Digitalisierung Nachholbedarf und könnten ihre Arbeits- und Herstellungsprozesse effizienter gestalten. Sie brauchen die Unterstützung ihrer Kommunen.

Ob ein neues CRM-System zur Verwaltung von Kundendaten installiert wird, eine App fürs flexible Arbeiten geplant ist oder KI-Lösungen Unternehmensdaten und Kundenverhalten analysieren sollen – kleine und mittelständische Unternehmen brauchen immer mehr digitale Lösungen.

Die Digitalisierungsumfrage 2020 des Deutschen Industrie- und Handelskammertags (DIHK) hat ergeben, dass vor allem die Flexibilisierung des Arbeitens und neue Arbeitszeitmodelle die Betriebe bewegen und die Anforderungen verändern. Denn es ist abzusehen, dass in vielen Branchen Fachkräfte auch zukünftig mobil arbeiten werden.

Die Politik hat in den letzten Jahren kaum Impulse gesetzt, damit Unternehmen sich in dieser Hinsicht zukunftsfähig aufstellen. Was muss geschehen, um dies zu ändern?

Wissen kompakt

In einer Stunde auf den aktuellen Stand zu relevanten Themen kommen – das geht mit den kostenfreien Webinaren der IHK Offenbach am Main. Die IHK-Experten recherchieren entscheidende Informationen, werten sie aus und vermitteln den Teilnehmern das Wesentliche.

**5G – was bringt es meinem Unternehmen?
Das IHK-Webinar am 20. Januar 2021, von 10:00 bis 11:00 Uhr, fasst die Vorteile und Einsatzmöglichkeiten von 5G-Anwendungen zusammen und zeigt, wie Unternehmen davon profitieren.**

Jetzt anmelden

www.offenbach.ihk.de/E12770

IHK fordert mehr Zuschüsse

2020 gab es erstmals einen Digitalisierungszuschuss. Das war ein guter erster Schritt, aber ein kleiner. Hans-Christan Richter ist Geschäftsführer der Mato GmbH in Mühlheim. Er präzisiert, was bisher falsch gelaufen ist: „Grundsätzlich begrüße ich, dass es Zuschüsse vom Land für die Digitalisierung von Unternehmen gibt. Allerdings wird nur ein Bruchteil der Unternehmen per Losverfahren gefördert. Momentan steht mein Unternehmen vor einem Umbruch. Wir investieren massiv in die Digitalisierung unserer Produktionsmaschinen. Ein Zuschuss dazu würde uns jetzt weiterhelfen und nicht erst im Laufe der nächsten Jahre, falls wir überhaupt zum Zug kommen.“

Gerade in Zeiten der Krise sollten Investitionen getätigt werden. Dafür müssen zusätzliche Mittel bereitgestellt werden.

Infrastruktur – Glasfaserausbau

Eine gute Glasfaserinfrastruktur ist für den wirtschaftlichen Erfolg von Unternehmen erfolgsentscheidend. Nicht nur die Gewerbestandorte benötigen schnelle Internetverbindungen, sondern auch der ländliche Raum, wo zunehmend mehr Mitarbeiter im Homeoffice arbeiten.

Die Kommunen müssen die digitale Infrastruktur jetzt intensiv planen. Das geht nicht

von heute auf morgen. Und zu einem guten Konzept gehört, sowohl Unternehmen als auch Privathaushalte von den Vorteilen der Glasfaserverbindungen zu überzeugen. Das Land Hessen stellt den Kommunen dafür das Planungstool Giga-MaP zur Verfügung. Ab dem 1. Januar 2023 können deutschlandweit alle Gebiete, die mit weniger als 200 Mbit/s versorgt sind, gefördert werden. Städte und Gemeinden, die bis zu diesem Zeitpunkt nichts geplant haben, werden sich hinten einreihen müssen.

Infrastruktur – 5G-Ausbau

Auch eine gute Abdeckung mit dem zukunftsweisenden Mobilfunkstandard 5G wird ein gewaltiger Wettbewerbsvorteil sein. Deshalb müssen die Kommunen aktiv auf die Anbieter zugehen. Da die aktuellen 5G-Frequenzen kurzweiliger sind als die vorherigen Generationen, müssen viel mehr Masten errichtet werden.

Noch sind wenige Anwendungen auf 5G angewiesen. Das ändert sich bald. Beispiele sind Augmented-Reality-Anwendungen zur Wartung von Anlagen oder die Kommunikation von Maschinen untereinander. Autonomes Fahren ist ohne 5G nicht realisierbar. Natürlich müssen die Bürger bei diesem Thema mitgenommen und aufgeklärt werden. Aktuelle großangelegte Studien finden keine Hinweise, dass mit 5G-Strahlung Gesundheitsrisiken verbunden sind.

Die IHK Offenbach am Main unterstützt das Land und die Kommunen als Ansprechpartner zu Infrastruktur-Themen und zu Förderungen. Sie setzt sich dafür ein, dass kleinere und mittlere Unternehmen gut für die Zukunft aufgestellt sind.



Kontakt

Dr. Sven Saage
Telefon 069 8207-
saage@offenbach.ihk.de

Einzelhandel und Kommunen ziehen an einem Strang

Unsere Stadtzentren müssen lebendig bleiben

Unsere Innenstädte sind im Wandel. Das trifft auch auf die Region Offenbach zu. Zwei Experten erklären, wohin die Veränderungen führen sollten und was deshalb geschehen muss.

Foto: Arens-Dürr/HK



Zum Zukunftskonzept für die Offenbacher Innenstadt gehören neue Ideen, die das Stadtzentrum attraktiv machen.

Geschäftsleute finden schwer Nachfolger, weniger Menschen besuchen die Stadtzentren und die Mietpreise sind hoch. Das führt zu Geschäftsaufgaben und leeren Schaufenstern. Die Corona-Krise beschleunigt das Onlinegeschäft und verlangt digitale Sichtbarkeit, darauf ist nicht jedes Handelsunternehmen bestmöglich vorbereitet. Was sind die Perspektiven für unsere Innenstädte?

Wie können Verantwortliche in Unternehmen und Kommunen nicht nur reagieren, sondern aktiv gestalten? Christoph Braun, Geschäftsführer der Kaufhaus Braun GmbH in Langen, und Sven Lohmeyer, Mitarbeiter von Urbanista, einem auf partizipative Stadtentwicklung und urbane Zukunftsstrategien spezialisierten Büro in Hamburg, geben Antworten.

Herr Braun, Sie führen Kaufhäuser in Langen und Groß-Gerau. Wie ist die aktuelle Situation für ihr Unternehmen?

Braun: Unsere Kaufhäuser bieten ein breites Sortiment und sind nicht rein auf Textilware spezialisiert. Das ist seit Beginn der Pandemie für uns von Vorteil. Sportartikel und Haushaltswaren sind zum Beispiel überproportional gut gelaufen. Ich habe den Eindruck, dass die Menschen auch teilweise gezielt bei Geschäften vor Ort einkaufen oder aufgrund von Homeoffice mehr im Wohnort shoppen. Dieser „Lokalpatriotismus“ führt dazu, dass wir aktuell mit den Umsätzen recht zufrieden sind und auch keine Mitarbeiter mehr in Kurzarbeit haben.

Aus größeren Städten hören wir, dass Frequenzen teilweise stark sinken, also weniger Menschen kommen. Auch erste Geschäftsschließungen, zum Beispiel auf der Zeil in Frankfurt, wurden bekannt gegeben. Wird die Corona-Pandemie langfristig unsere Innenstädte verändern oder beschleunigt sie nur aktuelle Entwicklungen?

Lohmeyer: In manchen Medien wird vom „Sterben der Innenstädte“ geschrieben, das glaube ich nicht. Wandel bedeutet auch immer neue Chancen. Es wird an einigen Standorten sicherlich schmerzhaftere Veränderungen geben. Es bedeutet aber auch Platz für neue Konzepte und innovative Ideen. Ich würde es als Beschleunigung des Strukturwandels interpretieren, die aber durchaus starke Veränderungen mit sich bringt.

Ihr Büro hat gemeinsam mit der Stadt Offenbach und dem Offenbach offensiv e. V. ein Zukunftskonzept für die Offenbacher Innenstadt entwickelt. Sind die Erkenntnisse auch nach der Pandemie noch aktuell?

Lohmeyer: Unser Ansatz ist eine stärkere Funktionsmischung in der Innenstadt: Arbeit, Wohnen und Kultur, aber auch Freizeit und Teilhabe sind wichtig. Wir brauchen Erlebnisorte und Treffpunkte, die immer wieder neue Anlässe für einen Besuch bieten. Auf dieser Grundlage haben wir verschiedene Projekte entwickelt, deren Ziel es ist, eine lebendige und attraktive Innenstadt zu erhalten. Das ist jetzt aktueller denn je.

Können Sie uns ein Beispiel für ein solches Projekt nennen?

Lohmeyer: Das Projekt „Station Mitte“ hat die Weiterentwicklung der Stadtbibliothek zum Ziel. Es soll ein öffentlicher Raum entstehen, an dem Bildung und soziales Miteinander rund um Bücher, digitale Medien und Kultur stattfindet. In der „Station Mitte“ kann man sich weiterbilden, den Tag verbringen, spielen oder arbeiten. Sie ist damit eine Art städtisches Wohnzimmer und kann ein echter Frequenzbringer in der Fußgängerzone werden.

Wir brauchen Erlebnisorte und Treffpunkte, die immer wieder neue Anlässe für einen Besuch bieten.

Wie stellen Sie sich mit Ihren Kaufhäusern zukunftssicher auf?

Braun: Das Thema digitale Sichtbarkeit ist wichtig. Wir haben zum Beispiel einen Instagram-Kanal, den eine junge Kollegin sehr erfolgreich betreut. Über einen Post können wir fast 1.500 Follower erreichen. Ich glaube auch, dass das Zusammenspiel der Akteure in einer Kommune ein großer Faktor ist. Gegenseitige Unterstützung, gemeinschaftliche Aktionen – damit kann man genug Reichweite erzeugen, um schlagkräftig zu sein. Und wie in der gesamten Innenstadt spielt das Thema Erlebnis, Emotion und Aufenthaltsqualität bei uns sicher in Zukunft eine noch größere Rolle.

Die Fragen stellte

Laura Becker
Team Standortentwicklung
der IHK Offenbach am Main

<p>ZÄUNE · GITTER · TORE</p> <p>Draht-Weissbäcker KG Steinstr. 46 - 48, 64807 Dieburg Tel. (06071) 98810 · Fax (06071) 5161 Internet: www.draht-weissbaecker.de Email: draht@weissbaecker.de</p>	<ul style="list-style-type: none"> · Draht- und Gitterzäune · Tore · Schiebetore · Drehkreuze · Türen · Schranken · Gabionen · Pfosten · Sicherheitszäune · Mobile Bauzäune · Alu-Zäune · sämtliche Drahtgeflechte · Alu-Toranlagen · Rankanlagen · auch Privatverkauf

<ul style="list-style-type: none"> · Print · Web · Logodesign · Fahrzeugbeschriftung · Schaufensterbeschriftung · Leuchtwerbung 		<p>Paul-Ehrlich-Str. 5 63128 Dietzenbach</p> <p>Telefon: 06074 / 841 25 0</p> <p>www.system-plus.de E-mail: info@system-plus.de</p>
---	--	--



Kooperation ist ein Schlüssel zu besserer Mobilität

Vom Wunsch zur Wirklichkeit

Ein gemeinsames Mobilitätsentwicklungskonzept für die Region Frankfurt-Rhein-Main (FRM) verbessert die Lebensqualität, schenkt Zeit und stärkt den Wirtschaftsstandort.

Noch träumen wir davon: Unabhängig von der Verkehrsmittelwahl ist Mobilität in FRM einfach, zuverlässig, nahtlos und effizient. Fahrpläne sind aufeinander abgestimmt. Alle Verkehrsangebote sind miteinander verknüpft.

Die Azubis aus dem Gewerbegebiet fahren mit dem Leihfahrrad sicher, zügig und umweltfreundlich zur nächsten Bahnstation. Der Pendler aus dem ländlichen Raum stellt sein E-Auto an der Mobilitätsstation ab und fährt mit dem Zug auf direktem Weg, ohne die Frankfurter Innenstadt zu passieren, in den Kreis Offenbach. Auf dem Rückweg holt er an der Mobilitätsstation sein Paket ab und gelangt ohne Stau nach Hause. Nachdem der Berufskraftfahrer seinen Lkw mit Wasserstoff betankt und an der Rastanlage sicher geparkt hat, verbringt er seine Ruhezeit mit einem Spaziergang durch die nächstgelegene Innenstadt. Dahin bringt ihn ein kleiner, per App bestellter Bus schnell und flexibel.

Das Leihfahrrad, der Strom an der Ladesäule, das Taxi oder die Fahrkarte im ÖPNV – alles wird über das gleiche System bezahlt. Die Zeit, die wir brauchen, um zum Arbeitsplatz, zum Einkaufen oder zu den Freizeitaktivitäten zu gelangen, wird auf ein Minimum verkürzt. Staus und Verspätungen gehören der Vergangenheit an. Informationen sind aktuell verfügbar, Preise attraktiv. Mobilität ist grün, effizient und macht Spaß.

Vision muss real werden

Aktuell sieht es an vielen Stellen noch ganz anders aus. Staus, fehlende Stellplätze, Zugausfälle, mangelnde Informationen. Aber wie kann es gelingen, die Verkehrsinfrastruktur maßgeblich zu optimieren und Angebote besser in Einklang zu bringen?

Es gibt viele einzelne Aktivitäten, die bereits in die richtige Richtung gehen. In Neu-Isenburg wird eine Mobilitätsstation geplant. Mit

der Regionaltangente West wird westlich von Frankfurt eine neue Bahnlinie geschaffen. In einer Machbarkeitsstudie werden Seilbahnen und tangentielle Schienenverkehre, also Verbindungen, die an bebauten Gebieten vorbeiführen, untersucht. Im Osten des Kreises Offenbach fährt mit dem „Hopper“ das erste „On-demand-Angebot“ durch drei Kommunen: Der Kleinbus wird über eine App gerufen. Mehrere Fahrgäste können an unterschiedlichen Stationen einsteigen und gemeinsam fahren. Und die Stadt Offenbach stärkt das Fahrradnetz auf den Nebenstraßen und erschließt Wege zu den Nachbarkommunen.

Doch all diese Anstrengungen alleine werden nicht reichen, um bestehende Mängel zu beseitigen und eine zukunftsfähige Mobilität zu gewährleisten. Die Planung der Verkehrsinfrastruktur ist zum einen stark durch sektorales Denken geprägt. Autoverkehr, Schienen, Busse und Fahrradwege werden separat von-

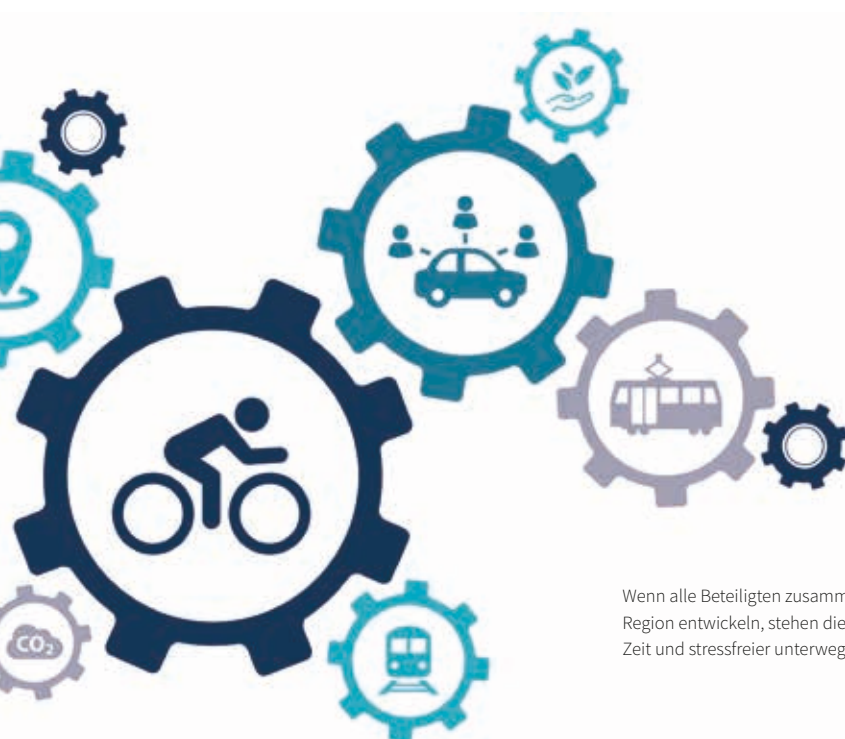


Foto: j-mel - stock.adobe.com

Wenn alle Beteiligten zusammen ein Konzept für die Mobilität in der Region entwickeln, stehen die Chancen gut, dass wir bald in kürzerer Zeit und stressfreier unterwegs sind.

einander betrachtet. Zum anderen scheitern Projekte an kommunalen Interessen, die sich widersprechen, manche daran, dass nicht länderübergreifend geplant wird oder dass ein langfristiger politischer Konsens fehlt.

Die Herausforderungen sind riesig. Um sie zu meistern, werden nicht nur ausreichende finanzielle Mittel benötigt. Darüber hinaus müssen Projekte schneller geplant und realisiert werden. Die Zusammenarbeit muss besser werden. In einem länder- und verkehrsträgerübergreifenden Mobilitätsentwicklungskonzept sollten die zentralen Akteure gemeinsam einen wegweisenden und umsetzungsorientierten Plan erarbeiten. Aufeinander abgestimmte und priorisierte Verkehrsprojekte, kurz- und langfristige Maßnahmen, die im Konsens zügig verwirklicht werden, sind gefragt. Gleichzeitig steigt mit dem Blick aufs große Ganze die Akzeptanz für einzelne Schritte in den Kommunen.



Kontakt

Judith Müller
Telefon 069 8207-250
mueller@offenbach.ihk.de



**SIE GEBEN 100% FÜRS
KLIMA, BEI DER SANIERUNG
MACHEN WIR**

50/50

**Hessens neues Förderprogramm
mit bis zu 50% Zuschuss**

Das neue Sonderprogramm für Eigenheime. Hessen fördert die energetische Modernisierung zum KfW-Effizienzhaus 55, 70 und 85 mit zusätzlich bis zu 12.000 Euro. Persönliche Beratung unter 0611 95017 8440 oder www.hessen-macht-50-50.de



Fotos: Stadt Neu-Isenburg/Groß & Partner

Vom Industriegebiet zum Stadtquartier

Gegründet als Zufluchtsort von Hugenotten wurde Neu-Isenburg ab 1900 stark von Industrie geprägt. Seit einigen Jahrzehnten wandelt es sich zum modernen Dienstleistungsstandort.

In direkter Nachbarschaft zu Frankfurt, Offenbach und dem Frankfurter Flughafen erfreut sich Neu-Isenburg insbesondere in den letzten Jahren immer größerer Beliebtheit als Wohn- und Arbeitsstandort. Die Entwicklung ist dynamisch: Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist in den letzten fünf Jahren um 32 Prozent gestiegen, die der Einwohner um fünf Prozent. Das Gewerbesteuererwerbeneinkommen wuchs 2019 auf rund 85 Millionen an, was etwas mehr als einem Drittel der kreisweiten Einnahmen entspricht.

Diese Dynamik spiegelt sich auch im Wandel des Stadtbildes wider. In unmittelbarer Nähe zum Stadtzentrum befindet sich das Gebiet „Stadtquartier Süd“. Auf einer Gesamtfläche von rund 105.100 Quadratmetern werden 750 Wohneinheiten für bis zu 1.700 Menschen und rund 1.900 Arbeitsplätze geschaffen.

Das sogenannte Agfa-Gelände schreibt bewegte Industriegeschichte. Vor 1927 wurden hier die bekannten Frankfurter Würstchen

in der Wurstfabrik Luft produziert. In den 1920er-Jahren nahm die Bundesmonopolverwaltung für Branntwein (BfB) ihre Arbeit auf. Agraralkohol aus Kartoffeln, Getreide und Obst wurde gelagert, zur Reinigung weitergegeben und vertrieben. Es wurden daraus beispielsweise Spirituosen, Kosmetikprodukte oder Arzneimittel hergestellt. In den ADOX-Werken (später AGFA) wurden Film- und Fotoapparate sowie Zubehör produziert.

In den 60er-Jahren übernahm die bis heute ansässige Firma Dupont und fertigte Druckplatten an.

Geplant ist nun eine urbane Mischung aus Wohnungen, Kindertagesstätte, Büros, Hotels, Einzelhandel sowie öffentlichen Plätzen und Parks. Einen idealen Anschluss an den öffentlichen Verkehr wird die neue Schienenverbindung Regionaltangente West bieten. Einzelne historische Gebäude bleiben erhalten und sollen unter anderem Raum für junge Start-ups bieten.

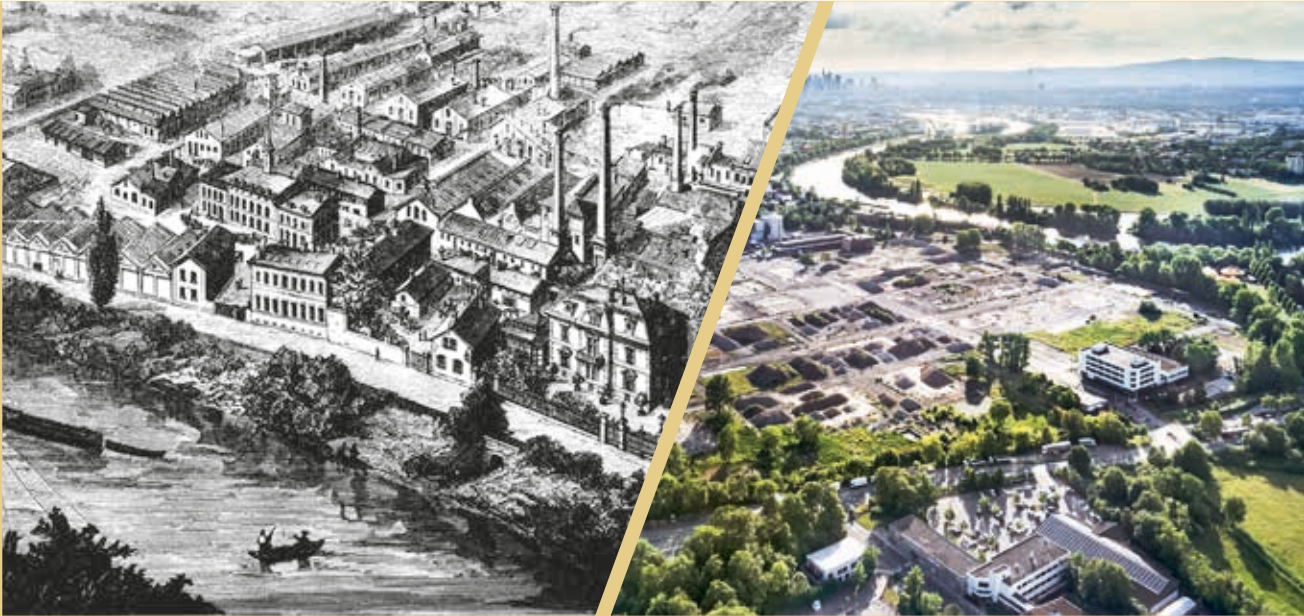
Die Chancen für die Stadtentwicklung sind groß, gleichzeitig bestehen auch Risiken. Dass Wohnraum geschaffen wird, ist eine zentrale Aufgabe innerhalb der Metropolregion. Zudem bieten neue Nutzungskonzepte attraktive Anziehungspunkte für moderne Arbeitsraumgestaltung.

Durch den Wegfall gewerblich genutzter Flächen ist jedoch der Raum für Unternehmen, die sich vergrößern oder ansiedeln wollen, inzwischen nahezu ausgeschöpft. Deshalb wird es eine Herausforderung für die Entwicklung des Standorts Neu-Isenburg sein, die bestehenden Flächen zu reaktivieren und nachzuverdichten.

200
JAHRE
IHK
OF

Autorin

Hannah Sudholt
Telefon 069 8207-247
sudholt@offenbach.ihk.de



Schlüsselstandort wird revitalisiert

Die Stadt Offenbach erfüllt das Clariant-Gelände mit neuem Leben. Entsprechend dem Offenbacher Masterplan entsteht mit dem Innovationscampus ein zukunftsweisender Gewerbestandort mit integriertem Designpark.

Als Clariant im Juli 2020 einen symbolischen Schlüssel an die Stadt übergab, endete nach 178 Jahren ein Teil der Industriegeschichte, die Offenbach bis in die 1990er-Jahre stark geprägt hatte. Gleichzeitig begann Neues: Das Areal wandelt sich vom klassischen Chemie- zum innovativen Technologiestandort, zur Schnittstelle von Forschung, Entwicklung, Wirtschaft, Gründern und zukunftsorientierten Nutzern.

Der Rückzug der chemischen Industrie bedeutete eine tiefe Zäsur in der Wirtschafts- und Sozialgeschichte der Stadt. Oberbürgermeister und Wirtschaftsdezernent Dr. Felix Schwenke hat daraus die Lehre gezogen: „Offenbachs Wirtschaft muss breiter und vielfältiger aufgestellt und dadurch robuster werden, um gegen Krisen einzelner Branchen besser gewappnet zu sein.“ Der Erwerb des Clariant-Geländes sei eine „einmalige Chance für die Diversifizierung des Wirtschaftsstandortes Offenbach“.

In der Region ist die Industriebrache mit 36 Hektar die größte zusammenhängende innerstädtische Entwicklungsfläche für eine

gewerbliche Nutzung. Offenbach vertraut hier auf die Stadtwerke-Gruppe und deren Immobilienunternehmen, allen voran die OPG Offenbacher Projektentwicklungsgesellschaft, die mit der Schwestergesellschaft Mainviertel Offenbach schon den Hafen revitalisiert hat.

Die Stadtwerke haben die Projektgesellschaft INNO Innovationscampus GmbH & Co. KG unter der Leitung von Daniela Matha und Peter Walther gegründet. Sie hat das Grundstück erworben, wird es von Altlasten befreien, entwickeln, parzellieren und vermarkten. Für die anspruchsvolle Aufgabe, die Industriebrache zu einem Gewerbestandort mit überregionaler Strahlkraft zu entwickeln, hat die INNO die OPG mit den operativen Dienstleistungsaufgaben beauftragt. Beide werden eng mit der Wirtschaftsförderung und der Stadtplanung zusammenarbeiten.

Die Wirtschaftsförderung, die IHK Offenbach am Main, die Landesgesellschaft Hessen Trade and Invest und die Hochschule für Gestaltung (HfG) bringen einen wichtigen

Baustein ein: einen Designpark, in dem sich Unternehmen unterschiedlicher Technologiebereiche mit Forschungsabteilungen und wissenschaftlichen Institutionen vernetzen.

Der Oberbürgermeister hat ein Entwicklungs- und Vermarktungskonzept veranlasst, das Stadtplanungsamt eine Machbarkeitsstudie dafür beauftragt, wie der Campus für den Verkehr erschlossen werden kann. Die Altlastensanierung wird die OPG mit dem Regierungspräsidium abstimmen.

„Allein die Vorbereitung für die Entwicklung des Standortes wird drei bis fünf Jahre in Anspruch nehmen“, schätzt Daniela Matha. Insgesamt geht sie von einem Entwicklungshorizont von zehn bis 15 Jahren aus.

Autor

Jörg Muthorst
Telefon 069 840004-190
muthorst@soh-of.de
www.soh-of.de

Werben und verkaufen im Internet

Wer im Internet präsent und erfolgreich sein will,
muss auf dem Laufenden bleiben.



Foto: stock.adobe - ngad

Für kleine und mittelständische Unternehmer ist es nicht leicht, sich im Onlinehandel gegenüber den Internetriesen zu behaupten.

Das BIEG Hessen – Beratungs- und Informationszentrum Elektronischer Geschäftsverkehr informiert und unterstützt Existenzgründer, kleine und mittlere Unternehmen in den Themen Onlinemarketing, Social Media und E-Commerce.

Markt für Digitalwerbung bleibt stark

Corona zum Trotz bleibt der deutsche Markt für Werbung auf Google, Instagram und Co. stark. Das ergab eine Studie von Resolution Media, die für das Netto-Marktvolumen im Jahr 2020 etwa zehn Milliarden Euro benennt. Das stellt eine deutliche Steigerung gegenüber dem Vorjahr dar. Über vier Milliarden Euro davon fließen in die Taschen der Suchmaschinenanbieter, allen voran in den Großkonzern Google.

Gesponserten Anzeigen auf Marktplätzen wie Amazon wird ein Werbeumsatz von circa 700 Millionen Euro prognostiziert und der Markt für Adressable-TV und -Audio (selektive Ausstrahlung von digitaler Werbung im linearen Programm auf Fernseh- beziehungsweise Radiogeräten, die mit dem Internet verbunden sind) befindet sich mit 150 Millionen Euro

Ausgaben stark im Wachstum. Damit bleibt die Digitalwerbung zwar weiterhin hinter dem Markt für klassische Kanäle zurück.

TV, Print, Radio und Kino stellen mit zwölf Milliarden Euro einen Anteil von 55 Prozent am gesamten Werbegeschehen. Das geht allerdings in großen Teilen auf die erheblichen Kostenunterschiede von Online- und Offlinewerbung zurück. Im Hinblick auf die Anzahl von Kampagnen dürfte die Onlinewerbung weit vorne liegen.

Mit KI gegen Hasskommentare

Facebook arbeitet an einem System, das problematische Inhalte hinsichtlich Viralität, Art und Schweregrad von Regelverstößen bewertet. Das soll das Vorgehen gegen Hasskommentare, unerwünschte Nachrichten und anderen nicht zu duldenen Content erleichtern.

Der neue Algorithmus soll weltweit rund 15.000 menschlichen Facebook-Modératoren eine priorisierte Liste vorlegen. Nach welchen Kriterien die künstliche Intelligenz (KI) bewertet, hat Facebook nicht bekannt gegeben. Beiträge mit Gefahrenpotenzial wie Androhungen von Straftaten sollen aber ganz

oben erscheinen. Das System reiht sich in eine Serie von Schritten ein, um die Nutzung der Plattform sicherer zu gestalten.

Kartellrechtsverstöße bei Amazon

Schon eine ganze Weile steht Amazon in der EU auf dem Prüfstand. Inzwischen hat die zuständige Kommission ihre finalen Anklagepunkte veröffentlicht. Im Zentrum der Ermittlung stand die Doppelrolle von Amazon als Anbieter der Verkaufsplattform Amazon Marketplace und als Händler, der dort selbst in Erscheinung tritt.

Als Anbieter erhält Amazon besondere Einblicke in die Interna der unabhängigen Anbieter. Der Internetriese steht im Verdacht, diese Informationen zu missbrauchen, um eigene Angebote und Positionierungen zu optimieren. In einem weiteren Anklagepunkt wird Amazon die Bevorzugung von Händlern vorgeworfen, die den Amazon-Fulfillment-Service nutzen. Der Konzern hat die Vorwürfe in einer ersten Reaktion abgestritten. Sollte er den Rechtsstreit verlieren, drohen ihm Strafzahlungen in Milliardenhöhe.

www.bieg-hessen.de

Jetzt Zulagen beantragen!

Forschung wird gefördert

Die IHK-Organisation setzt sich seit Längerem für eine steuerliche Forschungsförderung ein, um die Innovationsbereitschaft der Unternehmer zu erhöhen. Seit dem 1. Januar 2020 ist das Gesetz zur steuerlichen Forschungsförderung in Kraft und es können Anträge gestellt werden.

Im ersten Schritt lassen Unternehmen dazu ihre Forschungsarbeit von der Bescheinigungsstelle Forschungszulage zertifizieren. Mit deren Bescheinigung können sie die Zulage anschließend beantragen.

Förderfähig sind die dem Lohnsteuerabzug unterliegenden Löhne und Gehälter der Mitarbeiter, die mit Forschungs- und Entwicklungs-Tätigkeiten (FuE) in begünstigten Vorhaben betraut sind. Darüber hinaus können bestimmte Ausgaben für die Zukunftssicherung dieser Mitarbeiter berücksichtigt werden. Bei der Auftragsforschung werden pauschal 60 Prozent des an den Auftragnehmer geleisteten Entgeltes als förderfähiger Aufwand behandelt.

www.bescheinigung-forschungszulage.de



Kontakt

Frank Irmscher
Telefon 069 8207 342
irmscher@offenbach.ihk.de

Übertragung der Aufgabe „Sach- und Fachkundeprüfungen im Bereich Verkehr“

Die Vollversammlung der IHK Offenbach am Main hat in ihrer Sitzung vom 16. September 2020 beschlossen, gemäß § 4 Satz 2 Nr. 6 i.V.m. § 10 Abs. 1 IHKG die Aufgaben der Fachkundeprüfungen in den Bereichen der

- Feststellung der fachlichen Eignung für angehende Unternehmer zur Führung von Unternehmen des Straßenpersonenverkehrs und der
- Feststellung der fachlichen Eignung für angehende Unternehmer zur Führung von Unternehmen des Güterkraftverkehrs

von der IHK Offenbach am Main auf die IHK Frankfurt am Main zum 1. Oktober 2020 zu übertragen.

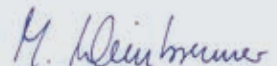
Präsidentin und Hauptgeschäftsführer werden ermächtigt, entsprechende Verträge mit der IHK Frankfurt am Main zu schließen.

Der Beschluss der Vollversammlung ist mit Bescheid vom 8. Oktober 2020 vom Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Wohnen genehmigt worden und wird hiermit bekannt gemacht.

Offenbach am Main, den 13. Oktober 2020



Kirsten Schoder-Steinmüller
Präsidentin



Markus Weinbrenner
Hauptgeschäftsführer

Die nächsten Schwerpunkte 2021 im

VERLAGS Special

Sind diese Themen für Ihr Unternehmen von Relevanz? Dann schalten Sie eine Anzeige in Verbindung mit Ihrem selbst erstellten Firmenporträt. Mit Ihrem Auftritt in der Offenbacher Wirtschaft erreichen Sie 24.000 Entscheider in Stadt und Kreis Offenbach.

► **03/04** Gewerbe- und Nutzfahrzeuge, Elektromobilität, Logistik

05/06 Weiterbildung und Seminare



Unser Verlagsteam steht Ihnen gerne beratend zur Seite.

KONTAKT | Tel. 069/420903-75 | Fax 069/420903-70 | E-Mail verlag@zarbock.de

Anzeigenschluss für die
Ausgabe März/April 8.2.2021

IHK Offenbach am Main ehrt drei „Landesbeste“ und ihre Unternehmen

Vielversprechender Fachkräftenachwuchs

Die Corona-Pandemie sorgte zwar für Komplikationen und erforderte spezielle Vorsichtsmaßnahmen.

Dennoch nahmen an der Winterprüfung 2019/2020 und der Sommerprüfung 2020 der IHK Offenbach am Main insgesamt 1.463 Auszubildende teil. 42 von ihnen schlossen mit der Traumnote „sehr gut“ ab. Drei Absolventen erreichten hessenweit die besten Ergebnisse in ihren Berufen.

Foto: Süßer/IHK



IHK-Bestenehrung im DM-Markt, Obertshausen, v. l. n. r.: Doreen Reuter, Beraterin für die Aus- und Weiterbildung, IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller, Jessica Blumör, Filialleiterin und Ausbilderin, Julia Christine Bacherle, Hessens beste Auszubildende Drogistin, sowie IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner.

Unter normalen Umständen feiert die IHK Offenbach am Main „ihre Besten“ in einer festlichen Veranstaltung. Die fiel im Corona-Jahr aus. Aber die jungen Leistungsträger erhielten IHK-Urkunden und Weiterbildungsschecks über je 225 Euro. Auch ihre Ausbildungsunternehmen zeichnete die IHK Offenbach am Main aus.

Bei persönlichen Besuchen in den Betrieben ehrten IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller und IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner die drei Landesbesten und ihre Unternehmen: die Drogistin Julia Christine Bacherle aus dem DM-Drogerie-Markt in Obertshausen (96 Punkte), den Fachinformatiker Fachrichtung Systemintegration Jan Zwirner aus der Advancis Software & Services GmbH in Langen (94 Punkte) sowie den Konstruktionsmechaniker Dragan Prce, der von der Zeppelin Systems GmbH in Rödermark ausgebildet wurde (93 Punkte).

Dass sein Mitarbeiter Zwirner und sein Unternehmen ausgezeichnet wurden, begeistert Andre Meiswinkel, Chief Operation Officer bei der Advancis Software & Services GmbH: „Jan passt perfekt in die Advancis-Familie und wir freuen uns darauf, ihn auf seinem weiteren Karriereweg zu begleiten, weiterhin zu fordern und zu fördern. Für uns ist die Ausbildung junger Menschen ein wichtiger Baustein der Fachkräftesicherung.“

IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller gratulierte den Absolventen zu ihren hervorragenden Ergebnissen. „Das ist ein vielversprechender Start ins Berufsleben. Machen Sie weiter so und hören Sie nicht auf zu lernen. Wir unterstützen Sie gerne bei Ihren nächsten Karriereschritten.“ Lobende Worte fand sie auch für die Unternehmen: „Sie haben einen super Job gemacht. Ohne die Unterstützung der Ausbilderinnen und Ausbilder sind solche großartigen Ergebnisse nicht möglich.“ Die IHK-Präsidentin plädiert dafür, kontinuierlich auszubilden, selbst wenn Hürden wie eine Pandemie dies erschweren, denn: „Nur mit qualifiziertem Fachkräftenachwuchs bleibt unsere regionale Wirtschaft konkurrenzfähig und erfolgreich.“

Das ist ein vielversprechender Start ins Berufsleben. Machen Sie weiter so und hören Sie nicht auf zu lernen.



Foto: Zeppelin Systems GmbH

IHK-Bestenehrung in der Zeppelin Systems GmbH, Rödermark, v. l. n. r.:
IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner, Sophie Rabenau, Bereichsleitung OTC, Mirko Metzler, Ausbildungsverantwortlicher, Dragan Prce, Hessens bester Auszubildender Konstruktionsmechaniker, Hans-Werner Kunz, Betriebsratsvorsitzender, IHK-Referent Thomas Süsser, IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller und Jens Bachmaier, Operative Produktionsleitung.

Foto: Süsser/IHK



IHK-Bestenehrung in der Advancis Software & Services GmbH, Langen, v. l. n. r.: IHK-Hauptgeschäftsführer Markus Weinbrenner, Jan Zwirner, Hessens bester Auszubildender Fachinformatiker Systemintegration, IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller, Andre Meiswinkel, Chief Operation Officer, sowie Kai Schulze, Head of Service und Ausbildungsverantwortlicher.



Büromöbel
Ankauf • Verkauf • Vermietung

Clever statt neu!

20% Rabatt
im Onlineshop
shop.ks-bm.de
Code*: **IHKOF20**







**gebraucht kaufen
nachhaltig handeln**

USM Haller | Steelcase | bene | Vitra | König+Neurath | Walter Knoll uvm.

KS Büromöbel GmbH Wiesenstr. 2 ■ 64347 Griesheim ☎ 06155 8367-800 → www.ks-bm.de ✉ info@ks-bm.de

IHK. Die Weiterbildung

Seminare und Workshops

Ausbilder

- IHK-Prüfungslehrgang „Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung“ Teilzeit 01.02. – 26.04.2021 (90 U.-std.) | 729 Euro
 IHK-Prüfungslehrgang „Vorbereitung auf die Ausbildereignungsprüfung“ Vollzeit-Block intensiv ... 04. – 20.02.2021 (60 U.-std.) | 729 Euro
 IHK-Seminar „Auszubildende anleiten, führen und motivieren“ ... 04.03.2021 (1 Tag) | 225 Euro

Außenwirtschaft - IHK-Exportakademie

- IHK-Seminar „Lieferantenerklärungen – Bedeutung, Regeln, Konsequenzen“ 09.02.2021 (1 Std.) | 299 Euro

Betriebswirtschaft & Rechnungswesen

- IHK-Prüfungslehrgang „Geprüfter Wirtschaftsfachwirt“ 12.02.2021 – 15.10.2022 (654 U.-std.) | 3.900 Euro

Büromanagement

- IHK-Seminar „Effektives Zeitmanagement“ 25.01.2021 (1 Tag) | 225 Euro

Immobilienwirtschaft

- IHK-Seminar „Betriebskostenabrechnung rechtssicher“ 02.02.2021 (1 Tag) | 225 Euro
 IHK-Seminar „Einführung in die WEG-Verwaltung (Hausverwaltung Eigentum)“ 03. – 04.02.2021 (2 Tage) | 399 Euro
 IHK-Seminar „Buchhaltung und Jahresabrechnung für WEG-Verwalter“ 18.02.2021 (1 Tag) | 225 Euro

Marketing & Vertrieb

- IHK-Zertifikatslehrgang „Onlinemarketing-Manager“ - E-Learning 19.02. – 19.04.2021 (80 U.-std.) | 1.960 Euro
 IHK-Zertifikatslehrgang „Social Media Manager“ - E-Learning 26.02. – 03.05.2021 (80 U.-std.) | 1.960 Euro

Personalmanagement & -Führung

- IHK-Seminar „Onboarding – Integration neuer Mitarbeiter“ ... 22.02.2021 (1 Tag) | 225 Euro
 IHK-Zertifikatslehrgang „Business Coach“ 24.02.2021 (60 U.-std.) | 3.900 Euro

Persönlichkeitsentwicklung

- IHK-Abendworkshop „Mut zum Neinsagen“ 23.02.2021 (3 U.-std.) | 85 Euro

* U.-std. = Unterrichtsstunden

IHK. Die Weiterbildung 2021

Das gesamte Weiterbildungsprogramm der IHK Offenbach am Main für das Jahr 2021 steht jetzt im Internet bereit. Sie können sich nicht entscheiden, welche Weiterbildung zu Ihnen passt? Das Team Weiterbildung der IHK Offenbach am Main berät individuell und anbieterneutral.

www.ihkof.de/weiterbildung

Einführung in die WEG-Verwaltung

Dies ist der professionelle Einstieg in das Thema Verwaltung von Wohnungseigentum. Das Seminar macht mit der Praxis und den gesetzlichen Anforderungen vertraut. Die Teilnehmer können anschließend kleinere Objekte verwalten. Wohnimmobilienverwaltern werden die Unterrichtsstunden nach § 34c GewO anerkannt.

| www.offenbach.ihk.de/E12563/

Onlinemarketing-Manager

Eigenständig Onlinestrategien entwickeln, realisieren, Kampagnen planen und erstellen – darum geht es in diesem E-Learning-Seminar. Denn Unternehmen, Personen und Marken müssen im Internet schnell und günstig gefunden werden, um potenzielle Kunden, Bewerber oder Geschäftspartner auf sich aufmerksam zu machen.

| www.offenbach.ihk.de/E12715/

Business Coach (IHK)

Business Coaching ist ein festes Instrument der Personalentwicklung. Es verwendet Methoden und Werkzeuge, damit die gecoachten Personen belastende Probleme in motivierende Ziele umwandeln können. Der Lehrgang richtet sich an Führungskräfte oder Verantwortliche in Personalabteilungen, die ihre eigene Kompetenz im Tagesgeschäft stärken, ihre Persönlichkeit weiterentwickeln und ihre Mitarbeiter ausbilden und fördern möchten.

| www.offenbach.ihk.de/E12726/



Beratung in der IHK

Sandy Wagner
 Telefon (069) 8207-344 | Fax -319
weiterbildung@offenbach.ihk.de

Aktuelles aus dem Sachverständigenwesen

Experten für unterschiedlichste Fachgebiete



Am 21. Oktober 2020 hat IHK-Präsidentin Kirsten Schoder-Steinmüller den Diplom-Ingenieur (FH) Olaf Pielke aus Rödermark als öffentlich bestellten Sachverständigen für den Bereich „Heizungstechnik“ vereidigt.

Bei den folgenden Sachverständigen wurde die öffentliche Bestellung erneuert:

- **Dipl.-Kfm. Matthias Uhrig**, Dreieich, Bestellungsgebiet „Systeme und Anwendungen der Informationsverarbeitung, insbesondere in Betriebswirtschaft und Verwaltung“
- **Dipl.-Ing. Mathias Fester**, Offenbach, Bestellungsgebiet „Rekonstruktion von Verkehrsunfällen“
- **Oliver M. Margraf**, Heusenstamm, Bestellungsgebiet „Bewertung von bebauten und unbebauten Grundstücken“
- **Prof. Dr. Karl-Wilhelm Giersberg**, Rödermark, Bestellungsgebiet „Insolvenzuntersuchungen“
- **Peter Zgorzynski**, Rodgau, Bestellungsgebiet „Gold- und Silbermünzen ab 1871, Gold- und Silberbarren“



Foto: IHK

Geprüftes Wissen

Die Bezeichnungen „Sachverständiger“ und „Gutachter“ sind in Deutschland rechtlich nicht geschützt. Deshalb sind sie kein Indiz für die Sachkunde einer Person. Hier hilft die öffentliche Bestellung nach § 36 Gewerbeordnung.

Durch die öffentliche Bestellung werden Gerichten, Unternehmen und Verbrauchern besonders zuverlässige, unparteiische und erfahrene Personen zur Verfügung gestellt. Sie haben auf einem bestimmten Sachgebiet Kenntnisse und Fähigkeiten nachgewiesen, die weit über dem Durchschnitt liegen. Sachverständige für wirtschaftliche und technische Bereiche werden durch die IHKs öffentlich bestellt und vereidigt.

IHK-Sachverständiger werden?

Wenn Sie bereits gutachterlich tätig sind, können Sie sich unter bestimmten Voraussetzungen öffentlich bestellen und vereidigen lassen. Sprechen Sie uns hierzu gerne an!

Auf der Suche nach Sachverständigen?

Das bundesweite IHK-Sachverständigenverzeichnis nennt über 8000 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige von IHKs, von Architekten-, Ingenieur- und Landwirtschaftskammern sowie von Landesregierungen.

Bei der Suche nach einem geeigneten Sachverständigen helfen wir Ihnen gerne weiter.

www.svv.ihk.de



Kontakt

Thomas Maier
Telefon 069 8207-224
maier@offenbach.ihk.de

Mit erweitertem Vorstand ins neue Jahr

Normalerweise treffen sich die Wirtschaftsjuvenen (WJ) Offenbach regelmäßig, sie tauschen sich aus, setzen sich aktiv gesellschaftlich ein und feiern zusammen. Die spezielle Situation in den vergangenen Monaten haben sie genutzt, um ihre Organisationsstrukturen zu überdenken und zu verbessern.

Für uns alle war 2020, sagen wir mal, ein „besonderes“ Jahr. Vieles ist passiert, was wir uns in unseren kühnsten Träumen nicht hätten vorstellen können. Allerdings genug davon. Wir möchten an dieser Stelle nicht die negativen Aspekte herausuchen, sondern positiv in die Zukunft schauen und aus der Pandemie gestärkt hervorgehen.

Auch wir als Wirtschaftsjuvenen haben den Kopf nicht in den Sand gesteckt, sondern als ehrenamtlicher Verein direkt ab Ende März 2020 angefangen, uns virtuell zu treffen. Genauso haben wir unsere internen Strukturen verändert, um 2021 noch erfolgreicher zu werden.

Unterstützung für den Vorstand

Das Vereinsleben lebt von ehrenamtlichem Engagement – oft vor allem des Vorstands. Daher haben wir uns dazu entschieden, wieder Ressorts einzuführen. Wir haben dazu unsere größten Stärken herausgesucht, diese gebündelt und als Ergänzung zum Vorstand als festen Bestandteil aufgebaut. Die Ressortleiter zählen somit zum erweiterten Vorstand und begleiten dessen Arbeit. Neben unserem wirtschaftlichen Engagement bringen wir uns als Wirtschaftsjuvenen auch mit viel Energie in Themen von sozialem, politischem und allgemeinem Interesse ein.

Ressort Mitglieder

Die WJ Offenbach begleiten Interessenten und neue Mitglieder ab dem ersten Kontakt, geben ihnen Einblicke in alle Ebenen des Netzwerks und fördern ihre Eingliederung. Wir überlegen auch, wie wir uns attraktiv

präsentieren können, um für Neue interessant zu sein und Mitglieder zu gewinnen. Eine tolle Gelegenheit, sich selbst als Führungspersönlichkeit weiterzuentwickeln und sich zu vernetzen, bietet zum Beispiel der Training Day, der für Sommer 2021 geplant ist.

Ressort Internationales

Das Ressort betreut Projekte mit internationalem Bezug. Hierzu gehört die Pflege der Twinning-Partnerschaften zum Beispiel mit Junior Chamber International (JCI) Heist-op-den-Berg in Belgien. Vor allem befasst es sich auch mit dem intensiven Ideenaustausch untereinander und der gemeinsamen Fortbildung. Wir erfahren gemeinsam mehr über internationale Themen mit Relevanz für die Wirtschaftsjuvenen. Wir erhalten Einblicke in die Unternehmenskulturen anderer Länder, aber auch in die Anforderungen an die hiesige Wirtschaft im internationalen Wettbewerb. 2021 steht das Projekt „WJ Offenbach gegen Rassismus und Diskriminierung“ im Fokus – es wird spannend!

Ressort Gesellschaft

Soziales Engagement ist den WJ wichtig. Das Ressort Gesellschaft bündelt es, stellt die Kontakte zu Einrichtungen her, verbindet sie mit dem WJ-Netzwerk und organisiert gemeinsame Projekte. Es geht darum, positive gesellschaftliche Veränderung zu bewirken, Wissen zu vermitteln, Bildung zu fördern und soziale Verantwortung zu übernehmen. Engagement geht auch virtuell, was zum Beispiel unser Online-Schüler-Bewerbungs-Check zeigt.

Ressort Kommunikation

Im Ressort Kommunikation widmen wir uns sowohl persönlichen Kommunikationsfähigkeiten als auch der unternehmerischen Marketing-Kommunikation, die wir im Rahmen von Workshops und Trainings optimieren.

www.wj-offenbach.de



Kontakt

Gino Scalinci
WJ-Ressortleiter Kommunikation
scalinci@wj-offenbach.de

.....
•
• **Jetzt vormerken!**
•
• 6.3.2021 **2. WJ-Blind Dinner**

Stark aufgestellt ins neue Jahr



Fotos: WJ Offenbach

Der Vorstand und die Geschäftsführung der WJ Offenbach: V. l. n. r., obere Reihe: Anna Wolf, Präsidentin 2021, Gino Scalinci, Vorstandsmitglied/Ressortleiter Kommunikation, Larissa Teichmann, Immediate Past President, Nadine Plachta, Schatzmeisterin. Untere Reihe: Rea Stamatoulakis, Vorstandsmitglied/Ressortleiterin Internationales, Ali Erdem, Vorstandsmitglied/Ressortleiter Mitglieder, Milena Keuerleber, Geschäftsführerin WJ Offenbach, Lina Leiterholt, Geschäftsstelle WJ Offenbach.

Nie wieder Türöffnung oder Schlüsseldienst! Nie wieder ausgesperrt!



ab
7,00 €
monatlich

Dem Ernstfall einen Schritt voraus

BWS
Sicherheit

069/888 145
www.bws-offenbach.de

Industriegebiet Waldhof

BWS Sicherheitsdienste · Harlass-Roth Bartenstein GmbH · Heinrich-Krumm-Straße 9 · 63073 Offenbach

Schlüsselaufbewahrung im Schlüsseltresor

- ☞ 24/7 Verfügbarkeit der Notruf- u. Service-Leitstelle
- ☞ 24/7 Abholung jederzeit
- ☞ Hol- und Bringservice
- ☞ Aufbewahrung hinter Panzerglas
- ☞ Code gesicherte Übergabe
- ☞ Vds 3138 und ISO 9001 zertifiziert

P kostenlos, direkt auf dem Hof

IHK-Boarding zu Leistungen und Beratungsangeboten

Kostenloses Webinar für neue IHK-Mitglieder

Im IHK-Boarding am Donnerstag, 11. Februar 2021, um 14:00 Uhr, erfahren die Teilnehmer, wie sie von der IHK-Mitgliedschaft profitieren und wie die Arbeit der IHK ihr Unternehmen unterstützt.

Zielgruppe sind Existenzgründer und Unternehmen, die sich neu in Stadt und Kreis Offenbach angesiedelt haben. Nach einem allgemeinen Rundflug über die Aktivitäten und Beratungsleistungen der IHK Offenbach am Main besteht die Möglichkeit, Fragen im Chat zu stellen.

www.ihkof.de/boarding



Foto: IHK

VORSCHAU | 3-4



Titelthema | bauen, leben, arbeiten

Anzeigenschluss für die Ausgabe März/April 2021 ist der 08.02.2021.

Redaktionsschluss für die Ausgabe Mai/Juni 2021 ist der 01. April 2021.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass sich die Themen aus aktuellen Anlässen ändern können.

IMPRESSUM

Herausgeber

Industrie- und Handelskammer
Offenbach am Main
Postfach 10 08 53
63008 Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90
63067 Offenbach am Main
Tel. 069 8207-0 | Fax -199
redaktion@offenbach.ihk.de
www.offenbach.ihk.de

Verantwortlich

Markus Weinbrenner,
Hauptgeschäftsführer
der IHK Offenbach am Main

Redaktion

redaktion@offenbach.ihk.de
Birgit Arens-Dürr (Chefredakteurin)
Tel. 069 8207-248
arens@offenbach.ihk.de

Erscheinungsweise

6 Ausgaben pro Jahr
(jeweils am 1. des Monats)

Ausgabedatum

4. Januar 2021

Titelbild

MissTuni – istockphoto.com

Das Magazin wird auf umweltfreundlichem FSC®-Papier klimaneutral gedruckt.

Designkonzept, Gestaltung, Titelbild, Verlag und Druck

Druck- und Verlagshaus Zarbock GmbH & Co. KG, 60386 Frankfurt
www.zarbock.de
Verlagsleitung: Ralf Zarbock

Anzeigendisposition

Anette Kostrzewa
Tel. 069 420903-75
anette.kostrzewa@zarbock.de

Anzeigenpreisliste

Gültig ab 1. Januar 2021

Mediadaten

www.offenbach.ihk.de/P460

Der Bezug der IHK-Zeitschrift erfolgt im Rahmen der IHK-Mitgliedschaft. Dieser Bezug kann jederzeit durch einen Hinweis an den Herausgeber beendet werden, aber auch jederzeit nach einem entsprechenden Hinweis wieder aufgenommen werden.

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit verwenden wir in der Offenbacher Wirtschaft abwechselnd die weibliche und die männliche Form und verzichten auf Schreibweisen wie „Unternehmer und Unternehmerinnen“ oder „Unternehmer*innen“. Wir meinen immer alle Geschlechter im Sinne der Gleichbehandlung. Die verkürzte Sprachform hat redaktionelle Gründe und ist wertfrei.

Teilbeilage

I-Motel, Obertshausen





Unser Angebotskracher zum neuen Jahr.

Sichern Sie sich ab dem 11.01.2021 Ihren neuen Audi Q5¹ in der
Ausstattungsline S line für € 299,- / Monat.

Ein attraktives Leasingangebot für Businesskunden²:

z. B. Audi Q5 S line 35 TDI, S tronic*

* Kraftstoffverbrauch in l/100km: innerorts 5,4; außerorts 4,2; kombiniert 4,7; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 123; CO₂-Effizienzklasse: A+.

Ibisweiß, Audi drive select, Einparkhilfe hinten, Frontscheibe in Akustikverglasung, Gepäckraumklappe elektrisch öffnend und schließend, Klimaautomatik, LED-Scheinwerfer, Lederlenkrad im 3-Speichen-Design mit Multifunktion u. v. m.

Monatliche Leasingrate	Leistung:	120 kW (163 PS)	Monatliche Leasingrate:	€ 299,-
€ 299,-	Vertragslaufzeit:	36 Monate	Sonderzahlung:	€ 999,-
Alle Werte zzgl. MwSt.	Jährliche Fahrleistung:	10.000 km		

Ein Angebot der Audi Leasing, Zweigniederlassung der Volkswagen Leasing GmbH, Gifhornstraße 57, 38112 Braunschweig. Zzgl. Überführungskosten und MwSt.. Bonität vorausgesetzt. Gültig vom 11.01.2021 bis 05.03.2021.

Etwaige Rabatte bzw. Prämien sind im Angebot bereits berücksichtigt.

¹ Kraftstoffverbrauch in l/100 km: kombiniert 7,5 – 4,7; CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 181 – 123. Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen sowie CO₂-Effizienzklassen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz.

² Das Angebot gilt nur für Kunden, die zum Zeitpunkt der Bestellung bereits, sechs Monate als Gewerbetreibender (ohne gültigen Konzern- Großkundenvertrag bzw. die in keinem gültigen Großkundenvertrag stellvertretend sind), selbstständiger Freiberufler, selbstständiger Land- und Forstwirtschaftler oder Genossenschaftler aktiv sind.

Abgebildete Sonderausstattungen sind im Angebot nicht unbedingt berücksichtigt. Alle Angaben basieren auf den Merkmalen des deutschen Marktes.

Audi Zentrum Frankfurt
www.frankfurt.audi

Audi Frankfurt GmbH, Hanauer Landstraße 144, 60314 Frankfurt, Tel.: 0 69 / 95 11 44-556, info@frankfurt.audi
Audi Frankfurt GmbH, Mainzer Landstraße 410, 60326 Frankfurt, Tel.: 0 69 / 95 11 44-333, info@frankfurt.audi